







Ältestes Wirtshaus Dresdens mit Hotel

**450 JAHRE** 



## **Dresdens** ältestem Gasthaus



Ob Jubiläum, Tagung, Seminar, Incentive oder Präsentation: in unseren abgeschlossenen Veranstaltungsräumen haben Sie optimale Bedingungen für Ihr Event.

Unser grünes Umfeld direkt am Rand der Dresdner Heide bietet zahlreiche Möglichkeiten für Teambuilding-Aktivitäten oder Entspannung. Gäste von weiter her können in unseren Hotelzimmern auch gleich übernachten.

Kulinarisch bieten wir Ihnen Tagungspauschalen oder eine Verpflegung ganz nach Ihren Wünschen an. Frisch – regional - vital. Unser Verkaufsbüro berät Sie gern zu allen Möglichkeiten und der passenden Umrahmung.













H. Fischhaus GmbH & Co. KG Fischhausstr. 14 | 01099 Dresden info@historisches-fischhaus.de Telefon: 0351 - 89 91 00

www.historisches-fischhaus.de















### Mut zu einer Agenda 2030!

Ob Geschichte sich wiederholt, ist ja bekanntlich umstritten. Dass es aber ab und an zumindest Parallelen gibt, scheint auf der Hand zu liegen. So erinnert die heutige Situation schon sehr stark an Deutschland im Jahr 2003: Auch damals bestimmte Stagnation das Land als Folge versäumter Strukturreformen sowie Staat und Gesellschaft als Ganzes überfordernder Sozialleistungen – wenngleich damals die Vorzeichen auf dem Arbeitsmarkt natürlich noch ganz andere waren.

Die schwierige Situation vor zwei Jahrzehnten wurde überwunden durch mutige Reformen. Die Medizin für den sprichwörtlichen "kranken Mann Europas", als der Deutschland in jener Zeit galt, bestand in einer angebotsseitigen Reformagenda, die Belastungen in der Wirtschaft senkte und somit Wachstumskräfte entfachte.

Solch eine politische Weit- und vor allem Einsicht wünschen wir uns auch jetzt. Daher haben wir uns gemeinsam mit den anderen ostdeutschen IHKn mit einem offenen Brief an den Bundeskanzler Olaf Scholz gewandt und die aus unserer Sicht drängendsten Reformbedarfe beschrieben sowie endlich konsequentes Handeln eingefordert.

Auf eine Antwort des Bundeskanzlers warten wir bis heute. Wir erlebten aber etwas, was leider für die aktuelle politische (Un-)Kultur im Land bezeichnend ist: zwar einerseits viel Zuspruch der Betroffenen aus der Wirtschaft, aber auch – man muss es leider so deutlich sagen – Diffamierungen von jenen, die Veränderungen fürchten und die Zustände im Land am liebsten zementiert sähen. So zum Beispiel der DGB, der unsere Beschreibung der aktuellen Lage als "Dauerkrise" als Erinnerung an extremistische Rhetorik bezeichnete.

Es fehlen einem fast die Worte – aber nicht die Fakten. Diese haben wir in dieser Ausgabe wieder einmal dargestellt, wie wir auch sonst die "Mitteldeutsche Wirtschaft" nutzen, um sachlich fundiert zu berichten. Die Vermessung des Zustands der Dauerkrise folgt nicht zuletzt aus unserer Konjunkturbeobachtung, in der Unternehmer zu Wort kommen und berichten, was ist. Das zählt.

Dass in der Politik zudem schöne Bilder häufig mehr zählen als Taten, beweisen auch "Roadshows" mancher Mitglieder des Bundeskabinetts: "Politik vor Ort" oder auch "Wirtschaft und Politik im Dialog" lauten die Überschriften für Veranstaltungen, die sich oft in folgendem Modus erschöpfen: Händeschütteln mit handverlesen Eingeladenen, kurze Vorstellungsrunde, wenige Fragen einiger Teilnehmer, das betreffende Regierungsmitglied nickt verständnisvoll und dankt freundlich für "den wichtigen Input", den er oder sie "gerne mitnimmt nach Berlin"; danach Foto für die Presse und das war's.

Bei allem Respekt und aller Wertschätzung für das Bemühen um Dialog: Wir brauchen echten Austausch, ehrliches Interesse, wirkliches Problembewusstsein, Fähigkeit zur Selbstkritik und entschlossenes Handeln – und zwar sofort!

Prof. Dr. Steffen Keitel amt. Präsident

Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer



**Prof. Dr. Steffen Keitel** amt. Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau



Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau



Die "Mitteldeutsche Wirtschaft" ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die "Mitteldeutsche Wirtschaft"? Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

# **7**Frittenfett-Kerzen ausgezeichnet

Bernburger Pitch Night kürt "Food Innovationen"





## INHALT MÄRZ 2024

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- **44 VERANSTALTUNGEN**
- 47 BÖRSEN
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

## WIRTSCHAFT & REGION

#### 6 Was - Wann - Wo

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz praktisch umgesetzt und andere Nachrichten aus der Region

#### 10 Zahlen-Daten-Fakten

Erholung bleibt aus – Reformen tun not! – Die Konjunkturumfrage der IHKn Halle-Dessau und Magdeburg

#### 12 Fachkräfte

Ausländische Mitarbeiter integrieren – UnternehmerDialog bietet Know-how

## SCHWERPUNKT: ERFOLGREICH DUAL AUSBILDEN

#### 14

Werben um den Nachwuchs mit Erfolg!

Am häufigsten fehlen Facharbeiter – Umfrage der IHK Halle-Dessau

So funktioniert erfolgreiche Ausbildung – zwei TOP-Ausbildungsbetriebe berichten

Talentförderung als Zukunftsinvestition – Jungforscher sind gefragt

Nachwuchs tafelt mutig auf – Einblick in die Regionalmeisterschaften Sachsen-Anhalt Süd

Fachkräfte von morgen aktiv ansprechen – Berufsorientierung als Gebot der Stunde

Dranbleiben. Auch, wenn es schwierig wird! – Die Jugendherberge Halle zeigt, wie's geht









34
Unternehmer machen
Schule!
IHK-Projekt erobert Regionen

## WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

#### 29 Interessenvertretung

Appell der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern: Offener Brief an Bundeskanzler Scholz

#### 30 Ausschüsse und Arbeitskreise

Impulse geben und gewinnen: Warum sich Unternehmer engagieren

#### 32 Engagiert im Ehrenamt

Brückenbauer für die Arbeitswelt: Jürgen Franke ist als Prüfer aktiv

## WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

#### 34 Unternehmensnachfolge

Unternehmer machen Schule! – IHK-Projekt erobert Regionen

#### 36 Recht

Energieeffizienzgesetz: Pflichten für Betriebe

Kündigung nach Sprung in den Rhein auf Firmenfeier

#### 38 Finanzierung und Förderung

Zuschuss für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

#### 41 International

Nachhaltige Handelskontakte knüpfen



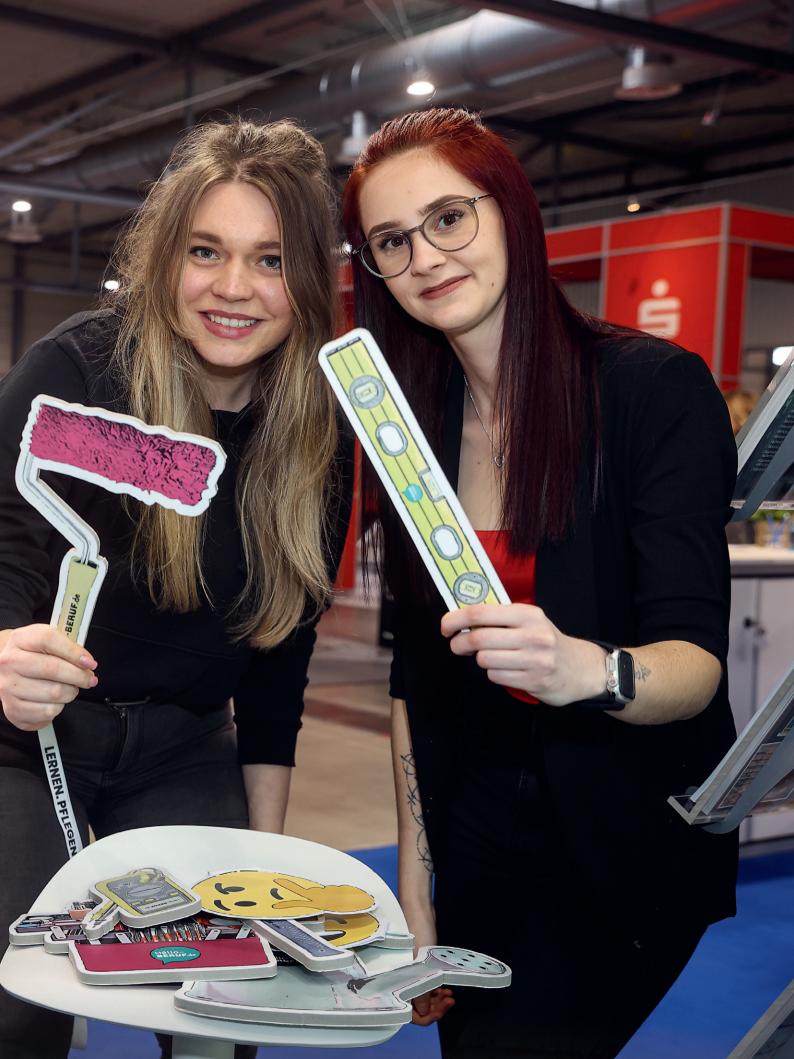
#### 42 Für Sie da

Trommeln für duale Berufsbildung – Dr. Sylvia Voigt, Referentin für Bildungspolitik und Organisation



Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web: www.ihk.de/halle





WAS - WANN - WO

## Webinar: Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz praktisch umgesetzt

Seit Anfang dieses Jahres betrifft das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz nun auch Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern in Deutschland. Durch die Weitergabe von Verpflichtungen innerhalb der Lieferkette stehen jedoch auch viele kleine und mittlere Unternehmen vor großen Herausforderungen. In einem Webinar am 17. April 2024 wird die Umsetzung der einzelnen Sorgfaltspflichten anhand eines Praxisbeispiels durchgespielt. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Das Webinar ist Teil einer Reihe zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, organisiert durch die mitteldeutschen IHKn.



- → Wer ist berichtspflichtig und welche Unternehmen gehören zum eigenen Geschäftsbereich?
- → Unmittelbarer vs. mittelbarer Lieferant
- → Durchführung einer Risikoanalyse: generische vs. spezifische Risiken
- → Risikobewertung und Risikomanagement
- → Beschwerdemanagement
- → Welche Verpflichtungen gehen KMU ein?



Mehr Infos zur Webinarreihe und Anmeldung unter: www.ihk-praxiswissen.de



Weitere Veranstaltungshinweise der IHK in diesem Heft auf Seite 44



### Inklusionspreis geht nach Braunsbedra

Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen: Für ihr Engagement hat die Logistik-Beratung-Recycling GmbH (LBR) aus Braunsbedra den mit 3.000 Euro dotierten und von der Saalesparkasse gestifteten Preis "Saalekreis inklusiv 2023"

## Neue gesetzliche Vorgaben für Betriebe

Am 1. Januar 2024 trat das Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes in Kraft. Es soll mehr Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen in reguläre Arbeit bringen, halten und gezielt unterstützen.



Weitere Informationen zum Thema unter www.ihk.de/halle, Nr. 5732384

erhalten. In seiner Laudatio lobte Landrat Hartmut Handschak den Einsatz des Unternehmens, der über das gesetzlich vorgeschriebene Engagement deutlich hinausgeht. Bereits seit der Eröffnung des Standorts Braunsbedra der zur LOGEX SYSTEM GmbH gehörenden LBR im Jahr 2019 zählen Menschen mit Handicap zum Personalstamm. "Zugegeben, es ist manchmal herausfordernd, unsere Mitarbeiter mit ihren entsprechenden Einschränkungen beruflich zu begleiten und zu fördern. Es bedeutet auch, anzuerkennen, dass für sie nicht die gleichen Maßstäbe und Regeln gelten können, wie für alle anderen. Aber das war nie ein Grund, es nicht zu tun", erklärt Betriebsleiter René Schneider. Im Betrieb herrsche ein sehr offenes und tolerantes Miteinander. Dies – und die Wertschätzung für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg – würden die drei inklusiven Mitarbeiter besonders genießen.

### Bis 31. März bewerben: Inklusionspreis für die Wirtschaft

Hier werden, wie ab Mai 2024 auch beim Inklusionspreis des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, besonders gute bundesweite Beispiele inklusiver Beschäftigung ausgezeichnet. Ausrichter des Inklusionspreis für die Wirtschaft sind das UnternehmensForum, die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Verein Charta der Vielfalt e. V.

Bewerbungen sind möglich per Online-Formular unter www.inklusionspreis.de oder postalisch.

### Von Frittenfett-Kerzen bis Futtererbsen-Brötchen

Gleich mehrere Überraschungen erwartete die Gäste der ersten Bernburger Pitch Night am 23. Januar zum Thema "Food Innovation" an der Hochschule Anhalt. Hier wetteiferten junge Gründer mit ihren neuen Produkten um die beste Idee. Dafür sorgte zum einen die Möglichkeit, innovative Nahrungsmittel wie Futtererbsen-Brötchen und Spirulina-Algen-Brotaufstrich zu probieren. Zum anderen die Großzügigkeit der beiden erstplatzierten Gründer Richard Thiele und Toni Waist von "Luchsberg" aus Quedlinburg, die ihren Gewinn - das von der IHK Halle-Dessau gestiftete Preisgeld in Höhe von 250 Euro - spontan spendeten: an ihre engagierte und zweitplatzierte Gründer-Nachbarin Magdalena Riede von "Ms Worm". Luchsberg fertigt Kerzen aus recyceltem Material wie Frittenfett, Ms Worm setzt auf Lebensmittel auf Insektenbasis, um damit die menschliche Lebensmittelversorgung sichern zu helfen.

Vier weitere Gründerteams erhielten von der Jury anerkennende Worte für ihren Auftritt: Magdalena Radefeld für ihren "Knusperstollen", der einen Relaunch des traditionellen Klassikers einläutet, Michael Bumann unter anderem für seinen "Bummis Bienenhonig", Mario Meixner mit seinem Brand und Brötchen aus Futtererbsen, die sonst nur aus der Tiernahrung bekannt sind. Und auch Medyan Aibesh und Jibnet Ahl Aljazira überraschten die Gäste mit ihrem traditionellen syrischen Käse und Joghurt, den sie in der Nähe von Köthen aus regional produzierten, hochwertigen Rohstoffen herstellen.

Mit dem neuen Veranstaltungsformat "Pitch Night" will das Found IT! Gründerzentrum der Hochschule Anhalt unter dem Projektdach "Smartes Gründen im ländlichen Raum" eine Art Gründer-Sprungbrett schaffen, das jungen Start-ups mehrmals im Jahr ermöglicht, sich im geschützten Rahmen mit dem bei Investoren beliebten Pitch-Format auszuprobieren. Denn auf der nächsten Stufe kann es dann schon ums Ganze gehen – die ehrgeizigen Produktideen auch erfolgreich am Markt zu platzieren.





## Digitale Erfolgsgeschichten schreiben!

Die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern in **Sachsen-Anhalt** rufen zur Teilnahme am Wettbewerb "Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt" auf. Das Ziel dieser Initiative ist es, herausragende digitale Projekte in der Region zu würdigen und zu fördern. Kleine und mittlere Unternehmen bis 500 Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre digitalen Projekte bis zum 31. März 2024 einzureichen. Der Wettbewerb soll einen Einblick in die digitalen Erfahrungen der Unternehmen geben und den Fokus auch auf die Nachhaltigkeit legen.

#### Wie DIGITAL wird agiert?

Die Unternehmen berichten über Veränderungsprozesse und gewähren Einblicke in die implementierten digitalen Prozesse oder Geschäftsmodelle und präsentieren ihre innovativen Ansätze und Technologien.

#### Wie NACHHALTIG wird digitalisiert?

Gleichzeitig berichten die Unternehmen darüber, wie sie nachhaltig Ressourcen einsparen oder reduzieren konnten. Ebenso interessant sind die Wirkungen auf die Kunden-, Lieferanten- oder Mitarbeiterzufriedenheit.

Die kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Sachsen-Anhalt sind aufgerufen, ihre individuellen digitalen Erfolgsgeschichten zu erzählen und ihre Motivation, Hintergründe, Herausforderungen oder kleine Anekdoten zu teilen. Eine Jury, bestehend aus Experten der Wirtschaft und Wissenschaft, wird die eingereichten Projekte bewerten. Dem Gewinner winken 5.000 Euro, der zweite Platz wird mit 3.000 Euro und der dritte Platz mit 1.000 Euro prämiert.



Alle Informationen zum Wettbewerb: https://digitale-erfolgsgeschichtensachsen-anhalt.de/

## Ja, bitte! Ich möchte den IHK-Newsletter abonnieren!

Egal, ob neue Steuervorschriften,
Gesetzesänderungen, Exportregelungen
oder Veranstaltungshinweise:
Mit unserem Newsletter erhalten Sie
wöchentlich aktuelle
Wirtschaftsinformationen
kostenlos und bequem
per E-Mail.



#### Gewerbemieten für den Burgenlandkreis

Der mittlere Wert für Büromieten liegt im Burgenlandkreis pro Quadratmeter bei 6,22 Euro, für Einzelhandelsflächen bei 6,14 Euro und für Gastronomieflächen bei 7,65 Euro. Das geht aus dem Orientierungsrahmen für Gewerbemieten hervor, den die IHK Halle-Dessau nach einer Umfrage unter rund 2.400 regionalen Unternehmen Mitte Februar erstmals auch für den Burgenlandkreis aufgelegt hat. Für Mieten gewerblich genutzter Objekte liegt – anders als bei Wohnräumen – kein offizieller Mietspiegel vor, sie sind somit frei verhandelbar. "Mit dem Orientierungsrahmen wollen wir ratsuchende Unternehmen als potenzielle Mieter oder Vermieter mit aktuellen Zahlen unterstützen und ihnen einen Marktüberblick geben", begründet Tobias Voigt, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Weißenfels, die Erhebung. Das Informationsblatt weise deshalb die Nettomietpreise je Quadratmeter nicht nur für den gesamten Landkreis aus, sondern gesondert für die Kernstädte Naumburg, Weißenfels und Zeitz. Zugleich werde zwischen Büro-, Einzelhandels- oder Freiflächen sowie Lagerhallen, Produktionsstätten und Gastronomie unterschieden. "Auch wenn unsere Übersicht keine verbindliche Grundlage bilden kann, bietet sie doch einen guten Einstieg für Preisvergleiche", so Voigt. Die umfassende, individuelle Bewertung von Gewerbeflächen bliebe weiterhin Experten, wie Sachverständigen oder Gutachterausschüssen vorbehalten.



Die Übersicht ist kostenfrei abrufbar unter www.ihk.de/halle, Nr. 6052490.

### Unternehmerhelden aus Mansfeld-Südharz gesucht

Innovative Ideen und Engagement gefragt: Für den Wettbewerb "Unternehmergeist Mansfeld-Südharz" werden noch bis zum 31. März 2024 vorbildliche Firmen aus dem gesamten Landkreis gesucht. Eine Auszeichnung erhalten kann, wer technisch-innovativ ist, sich neue Märkte erschlossen hat oder spezielle regionale Produkte beziehungsweise Dienstleistungen anbietet. Doch auch Betriebe, die Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen sowie individuelle Arbeitsmodelle oder neue Formen der Kundenansprache etabliert haben, können prämiert werden. "Seit jeher prägen starke Unternehmerpersönlichkeiten mit klugen Ideen und engagiertem Handeln Tag für Tag die Region Mansfeld-Südharz. Herausforderungen sehen sie als Chancen", erklärt Björn Bosse, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Sangerhausen. Dies zu würdigen, sei bereits seit 1997 das gemeinsame Anliegen des von FDP-Kreisverband, Kreishandwerkerschaft und IHK ausgelobten Preises. Bisher ging die Auszeichnung an insgesamt 56 Betriebe.

Bewerbungen oder Vorschläge können bis zum 31. März 2024 formlos an die IHK-Geschäftsstelle Sangerhausen, Ewald-Gnau-Straße 1b, 06526 Sangerhausen oder per E-Mail an sangerhausen@halle.ihk.de geschickt werden. Anschließend wird die IHK um eine aussagekräftige Gesamtdarstellung mittels Bewerbungsbogen bitten. Dieser ist auch online verfügbar.



Alle Informationen unter: www.ihk.de/halle, Nr. 6054670

## Innenstädte beleben, Heimatshopper werden!

Lokale Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister haben eine große Bedeutung für die Attraktivität unserer Städte, Gemeinden und Regionen. Denn sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für ein aktives Stadtbild und für mehr Lebensqualität. Um diese Bedeutung herauszustellen, organisiert die IHK Halle-Dessau in Kooperation mit Händlergemeinschaften und In-

Familie Töpfer beim "Heimat shoppen" 2023 in Naumburg

nenstadtvereinen seit nunmehr sechs Jahren die "Heimat shoppen"-Aktionstage. Auch 2024 sind sie für die Monate September und Oktober im südlichen Sachsen-Anhalt geplant. Den genauen Zeitraum können die Partner vor Ort selbst festlegen, oftmals wird er in andere innenstadtrelevante Aktionen eingebunden.

Für die Ausgestaltung der "Heimat shoppen"-Tage sind die Organisatoren vor Ort selbst verantwortlich. Die Ideen reichen dabei beispielsweise von Rabattaktionen über Gewinnspiele bis hin zu Straßenfesten. Ne-

ben den Unternehmen sind

die kommunalen Wirtschaftsförder- und Stadtmarketinggesellschaften, die Sparkassen vor Ort und die Mitteldeutsche Zeitung Partner der Aktion. Die IHK unterstützt mit Werbematerial und einer aktiven Kommunikations- und Pressearbeit.

Zur einheitlichen Kundenansprache kommen spezielle "Heimat shoppen"-Werbemittel zum Einsatz, wie beispielsweise Plakate, Flyer, Luftballons, Aufkleber und vor allem die "Heimat shoppen"-Einkaufstaschen, mit denen die Kunden an den Aktionstagen sowohl die getätigten Einkäufe als auch die Botschaft: "Ich unterstütze den lokalen Einzelhandel" nach außen tragen sollen. Diese Werbemittel werden den Unternehmen kostenfrei zur Verfügung gestellt.



Bei Interesse können sich interessierte Unternehmen sowie City- und Werbegemeinschaften im IHK-Bezirk zur Teilnahme bewerben.

Weitere Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 6061194 oder per Tel.: 0345–2126–267 (Daniel Loeschke)



Anzeige



## Erholung bleibt aus – Reformen tun not!

Die für das vergangene Jahr erhoffte konjunkturelle Erholung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt ist ausgeblieben. Für dieses Jahr sind die Aussichten kaum besser. Das sind die zentralen Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHKn) Halle-Dessau und Magdeburg.

Demnach rechnen 43 Prozent der befragten Unternehmen in den kommenden Monaten mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Der IHK-Geschäftsklimaindex lag Ende 2023 mit minus 12,3 Punkten deutlich unterhalb des Voriahreswertes. Betroffen sind mit Ausnahme des Dienstleistungsgewerbes alle Branchen. Sein Rekordtief hatte der Wert im Herbst 2022 mit minus 22.2 Punkten erreicht. Der Geschäftsklimaindex fasst zusammen, wie die Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage und ihre Zukunftsaussichten einschätzen.

#### Weg in eine Dauerkrise

Geradezu "im freien Fall" befänden sich die Investitionsabsichten der Unternehmen, berichtete Klaus Olbricht, Präsident der IHK Magdeburg. "Der entsprechende Wert lag Ende vergangenen Jahres bei minus 20,4 Prozentpunkten und somit auf dem tiefsten Stand seit der Finanzkrise", erläuterte Olbricht. Besonders betroffen seien das Baugewerbe, der Handel und das Gastgewerbe. Würde überhaupt investiert, habe die Bestandserhaltung nach wie vor höchste Priorität. Kapazitätserweiterungen würden nur noch selten geplant. "Immer noch werden die Unternehmen durch Probleme wie hohe Energiekosten, anhaltenden Fachkräftemangel und aufwändige Bürokratie stark beeinträchtigt", betonte Olbricht. Prof. Dr. Steffen Keitel, amt. Präsident der IHK Halle-Dessau, ergänzte: "Wir befinden uns auf bestem Wege in eine ausgedehnte Dauerkrise, wenn sich an den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nicht endlich etwas ändert!"

Deutschland sei "in einer völlig surrealen Situation", sagte Keitel. "In Zeiten größten Fachkräftemangels, in denen unsere Unternehmen händeringend nach Fachkräften suchen, bezahlen wir Millionen von erwerbsfähigen Menschen fürs Nichtstun. Und wir erhöhen



Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

#### Hintergrund:

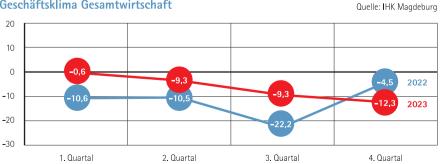
Die Landesarbeitsgemeinschaft der beiden Industrieund Handelskammern in Sachsen-Anhalt (LAG) besteht seit 1997 und vertritt die Interessen von rund 110.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen-Anhalt, Die Landesarbeitsgemeinschaft führt Umfragen unter ihren Mitgliedsunternehmen durch, erarbeitet fachliche Stellungnahmen und vertritt das Gesamtinteresse der Unternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Bei der Koniunkturumfrage wird vier Mal im Jahr eine repräsentative Stichprobe aus den Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammern befragt. Sowohl die Befragung als auch die Auswertung und Hochrechnung der Ergebnisse erfolgen nach anerkannten wissenschaftlichen Methoden. In Sachsen-Anhalt nehmen jeweils rund 900 Unternehmen daran teil.

MangeInde Investitionen sind nicht nur ein Signal, dass etwas in der Wirtschaft am aktuellen Rand nicht stimmt, sondern sie haben auch und insbesondere eine direkte Wirkung auf das Wirtschaftswachstum von morgen."

Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer der IHK Halle-Dessau

#### Geschäftsklima Gesamtwirtschaft



Stellten den gemeinsamen Konjunkturbericht für das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2023 vor: Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Hauptgeschäftsführer der IHK Halle-Dessau; Prof. Dr. Steffen Keitel, amt. Präsident der IHK Halle-Dessau; Klaus Olbricht, Präsident der IHK Magdeburg und André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg.



jetzt sogar diese 'Bezahlung' durch die Bürgergelderhöhung." Die Bundesregierung habe bei den Ausgaben Maß und Mitte verloren.

#### Keine Zeit zu verlieren!

Keitel forderte "eine technologieoffene Energiepolitik, die auf bezahlbare Energie und Versorgungssicherheit setzt". Dies umfasse alle Energieträger, die tatsächlich und potentiell zur Verfügung stünden. Insbesondere die erneuerbaren Energien müssten rascher ausgebaut werden und schneller ins Netz.

Zudem betonte Keitel, dass bevor man Energielieferanten wie Kern- oder Kohlekraftwerke abschalte, zuerst auch für ausreichend Alternativen sorgen müsse. "Es geht nicht um einen Neueinstieg in die Kernkraft. Aber der Einstieg in Alternativen muss vor dem Ausstieg aus Bewährten erfolgen", so Keitel. Deshalb halte er es für bedenklich, funktionierende klimaneutrale Kernkraftwerke abzuschalten und durch fossile Gaskraftwerke zu ersetzen. Dies sei "ökologisch schädlich und ökonomisch unsinnig." Diese Kritik gelte "analog" für den "ideologisch motivierten Verzicht" auf den Abbau heimischen Schiefergases bei gleichzeitigem Transport von durch Fracking gewonnenem LNG aus Übersee nach Deutschland: In der Fachwissenschaft herrsche einhellig die Überzeugung, dass die dem Abbau von Schiefergas zugeschriebenen seismischen Risiken, Grundwassergefährdungen oder auch Methanschlupf "bei korrektem Vorgehen problemlos beherrschbar" seien; die Bundesregierung müsse "deshalb jetzt endlich den Weg für Investoren frei machen!"

Zu den dringenden politischen Aufgaben gehörten laut Keitel außerdem eine deutliche Senkung der Steuer- und Abgabenlast der Unternehmen sowie der wirkungsvolle Abbau bürokratischer Belastungen auch durch die Streichung überflüssiger Regelungen und überflüssiger Stellen im öffentlichen Dienst. Voraussetzung wäre jedoch ein maßvoller Umgang mit den nach wie vor sehr hohen Steuereinnahmen. Dazu gehöre eine ehrliche Kritik, in die auch die eigenen Kosten, insbesondere Personalkosten, einbezogen werden müssen. Eine Maßnahme, die jedes Unternehmen bestens kenne!

"Wir haben keine Zeit zu verlieren", erklärte Keitel. Die Reformunfähigkeit oder -unwilligkeit der Bundesregierung führe dazu, "dass die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen schwindet". Nicht ohne Grund sei die sachsen-anhaltische Wirtschaft im vergangenen Jahr erheblich geschrumpft. "Wir sehen auch keine positiven Signale, dass es in diesem Jahr viel besser werden könnte."

77

Wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Reformunfähigkeit oder -unwilligkeit unserer Bundesregierung führt dazu, dass die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen schwindet."

**Prof. Dr. Steffen Keitel** amt. Präsident der IHK Halle-Dessau

Die beiden IHK-Präsidenten erinnerten an den offenen Brief der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern an Bundeskanzler Olaf Scholz, in dem sie eine deutliche Kurskorrektur einfordern.

#### Drei wesentliche Forderungen der IHKn:

#### Technologieoffene Energiepolitik

Es braucht eine technologieoffene Energie und Versorgungssicherheit setzt. Dazu gehört auch die Schiefergasförderung in Deutschland, statt des teuren und umweltschädlichen Transports von LNG über den Atlantik. Und natürlich sollten auch viel mehr Erneuerbare rasch und entschlossen in den Markt; die vielfältigen Hürden gehören konsequent abgebaut!

#### Geringere Steuer- und Abgabenlast

Zudem müssen die Steuer- und Abgabenlast der Unternehmen in Deutschland gesenkt werden. Diese zahlen im internationalen Vergleich mit die höchsten Unternehmenssteuern, was nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt, sondern natürlich auch die Basis für Investitionen auffrisst.

#### Weniger Bürokratie

Und es sind endlich wirkungsvoll bürokratische Belastungen abzubauen! Hier geht es nicht um eine Berichtspflicht hier und eine Formularseite dort, die eingespart werden sollen. Es müssen überflüssige Regelungen und überflüssige Stellen im öffentlichen Dienst gestrichen werden.



IHK Halle-Dessau Abteilungsleiter Standortpolitik Hendrik Senkbeil Tel. 0345 2126-255 hsenkbeil@halle.ihk.de **FACHKRÄFTE** 

# Ausländische Fachkräfte in den Betrieb integrieren

So wertvoll für die Bewältigung des Fachkräftemangels, so herausfordernd in der Umsetzung: Kulturelle Vielfalt kann zu Konflikten im Arbeitsalltag zwischen Mitarbeitern verschiedener Nationalitäten führen. Aber es gibt Unterstützung bei der Integration der neuen Kollegen: Ansprechpartner, Instrumente und Programme stellte der **UnternehmerDialog in Dessau** vor.

In welchem Maß sich kulturelle Unterschiede auf die Zusammenarbeit auswirken können, zeigt häufig erst das Tagesgeschäft. Unternehmer, die mit den Bedürfnissen ausländischer Arbeits- und Fachkräfte konfrontiert sind, fühlen sich hin und wieder überfordert damit, diese in den Betriebsabläufen angemessen zu berücksichtigen. Dabei hat das meist nicht einmal etwas mit fehlender Toleranz zu tun – manchmal liegen die Welten so weit auseinander, dass es im schnelllebigen Alltag schwierig sein kann, rasch eine gute Lösung für alle Seiten zu finden. Dieses Vertrauen zu haben, ist jedoch maßgeblich für eine gleichwertige Einschätzung jeder Bewerbung auf eine freie Stelle im Unternehmen und hier trennt sich möglicherweise auch bald die Spreu vom Weizen, was die Zukunftsfähigkeit eines Betriebes betrifft.

### Unausweichlich, um Fachkräftebedarf zu decken

Denn die Integration ausländischer Fachkräfte ist neben anderen Maßnahmen ein wichtiger Beitrag dafür, den zunehmenden Fachkräftemangel in Sachsen-Anhalt zu entschärfen. Neben den genannten kulturellen, organisatorischen und inhaltlichen warten bei der Umsetzung jedoch auch rechtliche und bürokratische Herausforderungen auf die Unternehmen. Um die Bewältigung dieser



Die Teilnehmer informierten sich bei den Ansprechpartnern zu verschiedenen Themen und kamen auch untereinander in intensiven Erfahrungsaustausch.

zu unterstützen, lud die IHK-Geschäftsstelle Dessau zusammen mit benachbarten Institutionen aus der Region am 15. Februar zu einer entsprechenden Ausgabe des IHK-UnternehmerDialogs. Die etwa 30 Teilnehmer führte IHK-Geschäftsstellenleiterin Stefanie Schmidt-Pforte dann auch kurzerhand in das Thema ein, als sie von ihren eigenen positiven beruflichen Erfahrungen zur Integration ausländischen Personals beim früheren Arbeit-

geber DHL berichtete. Und sie erinnerte daran, dass in den 60er Jahren in Deutschland schon einmal erfolgreich Personalengpässe durch Arbeits- und Fachkräfte aus anderen Ländern gedeckt werden konnten. Ohne diese hätte sich der deutsche Mittelstand nicht zu dem starken wirtschaftlichen Rückgrat etabliert, das er heute sei.

#### Instrumente unterstützen Integration

Ein hilfreiches Tool, die Integration im Unternehmen zu verbessern, stellte anschließend die Geschäftsführerin der RKW Sachsen-Anhalt GmbH, Heidi Werner, erstmalig

öffentlich vor: den so genannten Readiness-Check. Mit der Statusanalyse könne im Betrieb gut eingeschätzt werden, wie viel auf dem Weg zu einer modernen Diversitätskultur bereits erfolgreich bewältigt wäre und was künftig noch stärker in den Blick genommen werden müsste, um sich gar für die "Integration Community" zu qualifizieren: eine freiwillige Verbindung von Unternehmen, die sich zu einem besonders starken Engagement hinsichtlich Vielfalt und Integration bekennen. Die Idee dazu kam ursprünglich aus einer Gemeinschaft von sieben Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, von Werner moderiert, die diverse betriebliche Herausforderungen aufgrund kultureller Unterschiede unter akuter Problemstellung gemeinsam bewältigten.

Neben dem Readiness-Check entwickelten sie sechs wesentliche Handlungsfelder als Erfolgsfaktoren: "Betriebliche Integrationslotsen", "Sprachpartnerschaften", ein "Kick-off: Ich bin divers" und "Culture Wiki", "Matching Events" sowie die "Recruiting Community". Damit seien Unternehmen gut ausgerüstet, ausländische Fachkräfte erfolgreich akquirieren, integrieren und dauerhaft binden zu können, so Werner. Die "Integration Community" als verbindendes Element fördere die gegenseitige Unterstützung und einen strukturellen Wissens- und Erfahrungsaustausch.

### Ansprechpartner und gebündelte Informationen

Wenn Unterstützung in Integrationsfragen gesucht werde, überforderten die Vielzahl und durch Förderprogramme bedingten häufigen Änderungen von Ansprechpartnern, betonte ein Unternehmer bei der Veranstaltung. Probleme könnten jedoch schnell akut werden. Kurze Reaktionszeiten und klare Verantwortlichkeiten seien daher besonders wichtig,

braucht es künftig eine
Willkommenskultur, wenn diese
sich unter den bestehenden
Bedingungen des zunehmenden
Fachkräftemangels zukunftsfähig
aufstellen wollen."

Heidi Werner.

Geschäftsführerin, RKW Sachsen-Anhalt GmbH

bestätigte auch Aleksandar Mijovic, der selbst im Alter von zehn Jahren aus Serbien nach Deutschland kam und in seinem Unternehmen Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH heute neben mehr als 100 deutschen auch ausländische Mitarbeiter aus Afghanistan, Italien, seinem Heimatland und der Ukraine beschäftigt. "Die Probleme und Fragen ähneln sich, die Unternehmen uns rund um das Thema formulieren", sagt Stefanie Schmidt-Pforte. Deshalb organisierte sie für die Betriebe am Veranstaltungstag auch eine begleitende Infomesse mit den Ansprechpartnern der wichtigsten Institutionen rund um die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration (siehe Infokasten). Das größte Interesse galt hier den Themen Sprachqualifizierung sowie Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse. Es benötige gebündelte Kräfte aufseiten der Anbieter, um den Herausforderungen konsequent mit Lösungsansätzen begegnen zu können, berichtet Heike Kahlert von der MM Wolfen GmbH aus eigener Erfahrung. Die IHK-Veranstaltung habe ihr dafür einen sehr guten Überblick und hilfreiche Kontakte vermittelt.

### Unterstützung, Förderung und Beratung zum Thema

Wenn Sie unsicher sind, an wen Sie sich mit Ihren Fragen wenden können, steht Ihnen Ihre IHK gern beratend und vermittelnd zur Seite. Hier finden Sie außerdem einen ersten Überblick über die wichtigsten Anlaufstellen rund um eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration ausländischer Fachkräfte. Weitere Informationen zum Thema stehen online unter www.ihk.de/halle, Nr. 4717114 bereit.

#### Jobcenter und Agentur für Arbeit

- Programm "Job-Turbo" mit Qualifizierungsangeboten für verschiedene Karrierestufen und Fördermöglichkeiten
- Vermittlung von Arbeits- und Fachkräften auf Anfrage, z. B. Teilnahme an begleiteten Rekrutierungsmessen

www.arbeitsagentur.de/k/job-turbo

#### Ausländerbehörde

• Bei Fragen und Problemstellungen bezüglich der Einwanderung von Fachkräften https://integrationsbeauftragte.sachsen-anhalt.de/beratung-netzwerke/auslaenderbehoerden

#### RKW Sachsen-Anhalt / Fachkraft im Fokus / Welcome Center

- Beratung, Qualifizierung, Readiness-Check, Integration Community
- Infos über Qualifizierungsmöglichkeiten, Beratung von Betrieben und Mitarbeitern www.rkw-sachsenanhalt.de/fachkraefte/zentrum-fuer-migration-und-arbeitsmarkt

#### Regionale Wirtschaftsförderungen

• Zum Beispiel zu Unterkunftsmöglichkeiten ausländischer Fachkräfte www.fachkraft-im-fokus.de/regionale-akteure/kommunen



Weitere Informationsveranstaltungen der IHK zum Thema finden interessierte Unternehmer unter www.ihk.de/halle/veranstaltungen



IHK Halle-Dessau International Katalin Stolzki Tel. 0345 2126-234 kstolzki@halle.ihk.de



IHK Halle-Dessau Geschäftsstelle Dessau Stefanie Schmidt-Pforte Lange Gasse 3 06844 Dessau-Roßlau Tel. 0340 260110 sschmidt-pforte@halle.ihk.de



## Werben um den Nachwuchs mit Erfolg!

Der **Ausbildungsmarkt** ist in Bewegung. Erfolgreich sind Unternehmen, die Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen und Sicherheit wie Perspektiven bieten.

Wir haben begriffen, die Jugendlichen müssen sich für uns entscheiden, nicht mehr umgekehrt."

Franziska Schmidt, Ausbildungsleiterin bei der Aryzta Bakeries Deutschland GmbH für Eisleben und Nordhausen Franziska Schmidt ist auf dem Sprung zum Vorbereitungstermin für eine Berufsorientierungsmesse. Gerade hat sie für den kommenden Tag ein Bewerbergespräch vorbereitet, als das Telefon klingelt. Eine Auszubildende bittet sie, bei der Organisation eines Raums für eine Lerngruppe zu helfen. Sie sagt zu, sich darum gleich nach Rückkehr zu kümmern. Ein ganz normaler Arbeitstag für die Ausbildungsleiterin bei der Aryzta Bakeries Deutschland GmbH für Eisleben und Nordhausen. Die Unternehmen der Gruppe beliefern Kunden im Lebensmitteleinzelhandel, in Bäckereien, Tankstellen, der Hotellerie, in Restaurants, Cateringunternehmen sowie den Großhandel, weltweit. Wer ein Gefühl für die Dimension der Produktion bekommen will, den lässt Franziska Schmidt gerne mal schätzen: "Was denken Sie, wieviel Berliner verlassen unsere Produktionsbänder in Eisleben pro Stunde?" Die Antworten liegen oft weit weg von der Realität.

40.000 sind es, in der Karnevalsaison noch einmal bis zu 8.000 mehr. 24 Stunden, sieben Tage pro Woche.

#### Ausbildung auf Augenhöhe

Bedarfsgerecht auszubilden ist dabei nicht nur Bestandteil der Personalstrategie. Für die Ausbildungsleiterin und ihr Team heißt das auch, jährlich bis zu 20 junge Leute für eine Ausbildung zu gewinnen in Berufen, die häufig nicht ganz oben auf deren Hitliste stehen: Lebensmitteltechniker, Lagerlogistiker oder Mechatroniker. Über alle Lehrjahre hinweg werden an beiden Standorten aktuell 51 Fachkräfte von morgen betreut. Wer meint, das laufe alles aufgrund der Dimension der Produktion hoch standardisiert, verschätzt sich ein zweites Mal. Zwar lockt das Unternehmen auch mit einer Fülle an materiellen Leistungen von Führerschein- und Fahrtkostenzuschüssen bis zur Übernahme von Schulbuchkosten. Für Franziska Schmidt

ist das wichtigste Argument aber die Qualität der Ausbildung. Sie ermögliche gute Abschlüsse als Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Das setze aber, ist sie überzeugt, ein Begegnen auf Augenhöhe voraus. Von Anfang an. Die Idee, junge Leute auf die reale Berufswelt neugierig zu machen und sie dafür zu begeistern, setzt folglich schon bei den unzähligen Schul- und Messekontakten an. Immer wieder mit der Einladung verbunden, bei einem Praktikum vor Ort den Arbeitsalltag kennenzulernen.

#### Fordern und fördern im Gleichklang

Franziska Schmidt sagt scherzhaft: "Ich kenne nicht nur die Vornamen aller 'meiner' Azubis, ich bin für sie auch mit allen Fragen ansprechbar." Und meint damit auch ihre Besonderheiten und Talente. "Fordern und fördern sind Schlüssel für unseren Erfolg. Von der Unterstützung bei Lernhemmnissen bis zur Anerkennung besonderer Leistungen." Für letzteres hat sich die Ausbildungsleiterin gerade etwas Neues einfallen lassen, ein Bonuspunktesystem, "mit dem wir im Ausbildungsalltag noch besser Leistungsanreize setzen können." Das setzt aber nicht nur auf materielle Prämien. "Es gibt zwar auch die klassischen Wunschgutscheine, aber man kann sich neben mehr Freizeit auch erpunkten, einen Tag lang Chef zu sein oder den Alltag in anderen Aryzta–Standorten kennenzulernen."

#### Erklären, was hinter dem Berufsbild steckt

Ortwechsel nach Rottleberode. Die Knauf Deutsche Gipswerke KG betreibt hier eines ihrer mehr als 300 Werke. Als weltweit agierendes Unternehmen gehört die Knauf-Gruppe global zu den führenden Herstellern von Bau-

stoffen und beschäftigt ca. 40.000 Mitarbeiter. Am Standort Rottleberode sind es aktuell ca. 250.

Der Anspruch, für Komplettlösungen und Qualitätssicherheit zu stehen, lässt sich auch auf die Personalentwicklung übertragen. Da das Werk über keine eigene Personalabteilung verfügt, kümmert sich Katrin Elbe als Assistenz der Werksleitung um den Nachwuchs. Seit zehn Jahren bespielt sie dabei die gesamte Palette der Berufsorientierung in den Schulen und auf Berufsmessen der Region, hat Kontakte zur Hochschule Nordhausen aufgebaut und pflegt diese intensiv.

Oftmals stößt sie zunächst auf skeptische Blicke bei den Jugendlichen, wenn sie etwa für eine Ausbildung als "Verfahrensmechaniker für Steine und Erdenindustrie" wirbt. Hat sie wenig später erklärt, welches Aufgabenfeld sich hinter der eher sperrigen Berufsbezeichnung verbirgt, werden den Berufsinteressenten die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in Tagebau, Produktion oder Labor und die damit verbundenen Optionen zu einer höheren Qualifikation im späteren Berufsleben bewusst.

Um die Berufe den jungen Leuten näher zu bringen, bietet Knauf gern Praktika an. Katrin Elbe berichtet, was das Unternehmen unter qualitativ hoher Ausbildung versteht. Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Talentförderung werden hier großgeschrieben, "denn in der aktuellen Zeit darf man sich nicht nur auf die rein fachlichen Aspekte beschränken". Damit geht es schon in der Einführungswoche der neuen Azubis los: in den Arbeitsalltag schnuppern, Teams kennenlernen, Workshop zur Arbeitssicherheit sind dabei nur einige Elemente. "Im letzten Jahr haben wir erstmals alle Lehrjahre zu einem Kommunikationsworkshop eingeladen. Der stieß auf große Resonanz,

77

Die langfristige Personalplanung öffnet jungen Leuten viele Türen bei uns"

#### Katrin Flhe.

Assistentin der Werksleitung bei Knauf Deutsche Ginswerke KG

77

Die Unternehmerschaft der Region muss sich selbstbewusster darstellen."

#### Michael Fritze,

Sprecher des Unternehmerverbandes Mansfeld-Südharz e. V.



#### Jetzt! Angebote nutzen

An alle Ausbildungsunternehmen und speziell an Unternehmen ohne Personalabteilung oder Werbeteam richtet sich die aktuelle Ausbildungskampagne "JETZT#KÖNNENLERNEN" der IHK-Organisation. Angesprochen werden darüber hinaus auch Auszubildende und ihre Eltern. Die Jugendlichen finden kurzweilige Berufs-Info-Videos von und mit Auszubildenden, einen Tiktok-Kanal sowie einen Selbsttest, der verrät, welches Berufsfeld zum Jugendlichen passen könnte. Unternehmen können die Werbematerialien der Kampagne nutzen und so zu einem Teil von ihr werden

Mit solchen Bannern für die Außenwerbung unterstützt die IHK Halle-Dessau ihre Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Kampagne.



Hier geht's zur Internetseite: www.ausbildung-machtmehr-aus-uns.de

#### 99

Wir brauchen alle Jugendlichen. Daran orientieren wir uns."

#### Ines Storch,

Schulleiterin Berufsbildende Schulen Mansfeld-Südharz

weil wir uns sehr gründlich dazu ausgetauscht haben, wie wichtig es ist, miteinander zu sprechen. Im normalen Arbeitsalltag, aber auch in Konfliktfällen."

#### Karrieretüren öffnen

Auf Augenhöhe in der Ausbildung begegnen, für Katrin Elbe heißt das auch, den Jugendlichen früh konkrete Entwicklungsoptionen im Betrieb zu öffnen und mit ihnen zusammen die nötigen Schritte dahin auszuloten. "Aktuell denken wir über die Nachfolge unserer Qualitätsbeauftragten nach, die in absehbarer Zeit in den Ruhestand geht. Wir haben mit einem gerade ausgelernten Chemielaboranten die Möglichkeit, die Stelle mit einem ,Mann aus den eigenen Reihen' zu besetzen und ihn auf dem Weg dorthin zu begleiten." Eine von vielen offenen Karrieretüren vor Ort.

#### Was wollen Berufseinsteiger?

Aryzta und Knauf treffen mit ihrer Herangehensweise an

die Nachwuchsgewinnung den Nerv der jungen Generation. Das bestätigt nicht nur der Zuspruch zu ihren Angeboten, sondern auch Susanne Winge, Leiterin des Zentrums für Sozialforschung (ZSF) in Halle (Saale). Sie hat im Rahmen des Projekts "Wissensspeicher Mansfeld-Südharz" (www.wissenspeicher-msh.de) im vergangenen Jahr über 300 Jugendliche in allen Ausbildungsformen an den Berufsbildenden Schulen des Landkreises danach befragt, was sie von ihrer beruflichen und privaten Zukunft in Mansfeld-Südharz erwarten. Studienleiterin Winge hebt fünf Punkte hervor: "Eine feste Ansprechperson und Feedback zu den Leistungen sind unerlässlich. Persönliches Lob als Zeichen von Anerkennung wird als Hilfe empfunden, sich im Berufsleben zu orientieren und die eigenen Stärken zu finden. Natürlich spielen auch gute materielle Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle, aber verbunden mit einem guten Betriebsklima. Vielen Azubis sind daneben ein sicherer Arbeitsplatz und Entwicklungsperspektiven wichtig." Überraschend ist der fünfte Punkt. Während landläufig das Vorurteil herrscht, Jugendliche zöge es vor allem fort aus Mansfeld-Südharz, zeigt die Umfrage das Gegenteil. Eine heimatnahe und gute Ausbildung wird bevorzugt. Wenn es denn dafür genug attraktive Angebote gibt.

Angebote bündeln und sichtbar machen

Nicht nur für die Sozialwissenschaftlerin ist das keine Frage der Größe der Unternehmen. Davon ist auch Michael Fritze überzeugt. Der Sprecher des Unternehmerverbandes Mansfeld-Südharz e. V. sieht eine in den letzten Jahren gewachsene mittelständische Unternehmerlandschaft in der Region. Mit Ausstrahlung auf internationale Märkte und zukunftsorientiert. Das wissen nur noch zu wenige. Der Verband habe deshalb, so Fritze, gemeinsam mit den Berufsbildenden Schulen Mansfeld-Südharz (BbS MSH) und unterstützt von den Kammern der gewerblichen Wirtschaft, Arbeitsagentur, Landkreis und Standortentwicklungsgesellschaft die Initiative "Du bist wichtig für Mansfeld-Südharz" gestartet. Sie bündelt Aktivitäten und will sie für die Öffentlichkeit besser sicht-

#### Ausbildungsdialoge: aktuelle IHK-Angebote

Bis zum Sommer 2024 bietet die IHK Halle-Dessau eine Fülle von Dialogveranstaltungen für Ausbildungsexperten, Ausbilder, Azubis und Eltern an. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht. Anmeldungen funktionieren mit Bezug auf das jeweilige Angebot ganz einfach:

#### Austausch mit Ausbildungsexperten

TOP-Themen:

- Vorstellung IHK-Bildungsportal Möglichkeiten der Nutzung für Ausbildungsunternehmen und Auszubildende
- Erläuterung Registrierungsprozess
- Umgang mit Fehlzeiten in der Ausbildung

#### Termine:

- 5. April 2024, 9.00 bis 12.00 Uhr in der Geschäftsstelle Weißenfels für die Unternehmen aus der Region
- 29. Mai 2024, 9.00 bis 12.00 Uhr im Multimediazentrum Halle (Saale) für Unternehmen der Stadt Halle (Saale)
- 29. Mai 2024. 13.00 bis 16.00 Uhr im Multimediazentrum Halle (Saale) für die Unternehmen des Saalekreises

#### Seminar für Ausbildungsbotschafter

Termin: 3. April 2024, 9.00 bis 15.00, IHK BIZ Julius-Ebeling-Straße

#### Ausbilderworkshop

"Erfolgreiches Wissens-Sharing mit Auszubildenden, zum Lernen verführen und Wissbegierde wecken"

Termin: 10. April 2024, 13.00 bis 16.00 Uhr, Leucorea Lutherstadt Wittenberg

#### Azubi-Workshop

"Selbstwirksam Lernen – Smartes Arbeiten – Kreatives Denken, sei vorbereitet für deine Ausbildung und Prüfung"

Termin: 10. April 2024, 13.00 bis 16.00 Uhr, Leucorea Lutherstadt Wittenberg

#### **Parents Day**

"Duale Ausbildung - Was ist das?" Termin: 15. Mai 2024, 17.00 bis 18.30 Uhr, Digital via Microsoft Teams

bar machen. Gerade wurde eine Initiative für mehr Praktika nach Qualitätsstandards im Landkreis gestartet, auch der IHK-Initiative "Unternehmer machen Schule" wird sich der Verhand anschließen.

#### Jeder Schüler ist wichtig

BbS-Schulleiterin Ines Storch sieht sich dabei als Brückenbauerin in alle Richtungen. Sie bündelt mit ihrem Team nicht nur über 50 Erstausbildungs- mit Unternehmensangeboten im Rahmen der jährlichen Veranstaltung "Entdecke deinen Beruf", sondern fördert mit konkreten Ideen auch den Dialog von Schulen und Unternehmen. Ab April etwa lädt sie gemeinsam mit dem Unternehmerverband Berufsorientierungslehrer aus dem gesamten Landkreis zu regelmäßigen Expeditionen in die moderne Arbeitswelt vor Ort ein. Was sie bei all dem besonders ermutigt: "Wir binden zunehmend Schüler aller Leistungsniveaus ein. Der Schüler im berufsvorbereitenden Jahr ist uns dabei genauso wichtig, wie Geflüchtete oder Abiturienten. Wir brauchen alle für den Arbeitsmarkt."

#### Ausbildungszahlen stabilisiert

Neue Qualitätsimpulse für die Ausbildung, individuellere Förderung von Talenten und mehr Aufmerksamkeit für alle Jugendlichen an der Schwelle vom Schul- ins Berufsalter, für Julia Wünsch sind das wichtige Bausteine dafür, dass sich die Ausbildungszahlen im Süden Sachsen-Anhalts wieder stabilisiert haben. 2023 auf Vor-Corona-Niveau von 2019. Das passt auch zum Trend, dass die Ausbildungsbetriebsquote in den neuen Bundesländern steigt, wie der aktuelle Berufsbildungsbericht der Bundesregierung vermerkt. Die neue Leiterin des Bereichs Ausbildung der IHK Halle-Dessau beunruhigen allerdings der dort auch dokumentierte Rückgang der Ausbildungsbeteiligung vor

#### Praktikumsleitfaden für Unternehmen

Praktika werden immer wichtiger dafür, junge Leute für Berufe und Unternehmen zu begeistern. Damit das Praktikum für alle Beteiligten ein Erfolg wird, können sich Unternehmen an einem Praktikumsleitfaden orientieren.

Herausgegeben und erarbeitet wurde er von den vier gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Projekts der Initiative Bildungsketten. Er gibt u. a. Auskunft zu Praktikumsarten, rechtlichen Rahmenbedingungen sowie vielen Hinweisen zu Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Praktikums. Den kompletten Leitfaden gibt es hier:



www.ihk.de/halle, Nr. 6033488

allem bei kleinen Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten und die sinkende Zahl von Ausbildungsbetrieben in Wirtschaftszweigen wie Beherbergungs- und Gaststättengewerbe oder Metall- und Elektroindustrie.

#### Ziel sind lückenlose Bildungsketten

Immer wieder treffen sie und ihr Team der IHK-Ausbildungsberater vor Ort auf Unternehmer, die mehrmals vergeblich versucht haben, Auszubildende für sich zu gewinnen und aufgeben wollen oder es schon getan haben. Hinzu kommen viele andere Alltagsprobleme, etwa das einer nach wie vor hohen Lösungsquote von Ausbildungsverträgen. Um sich hier wie bei anderen Hemmnissen nicht im Kleinklein zu verlieren und strukturell wie langfristig tragfähige Lösungen zu finden und umzusetzen, wurde schon 2010 die Initiative Bildungsketten in Deutschland gestartet. Auch Sachsen-Anhalt macht über eine Bund-Länder-BA-Vereinbarung mit. Ziel ist es,



Angebote, Sicherheit und Perspektive sind entscheidend."

Susanne Winge, Leiterin des Zentrums für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (ZSH)

#### Berufsbilder werden weiter modernisiert

Mehr Qualität in der dualen Ausbildung – die Anpassung von Berufsbildern an aktuelle Entwicklungen in der Arbeitswelt ist dafür ein wichtiger Baustein. Die Modernisierung wird dabei stark von der Digitalisierung getrieben, aber nicht nur davon. In umwelttechnische Berufsausbildungen sind beispielsweise heute Aspekte von Klimawandel und Nachhaltigkeit ebenso integriert wie veränderte technische Rahmenbedingungen oder Trends in der Prozessoptimierung. Aktuell werden beispielsweise 19 Bauberufe weiterentwickelt. Smarte Gebäude und damit verbundene Technologien spielen zukünftig ebenso eine Rolle wie Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsfragen oder eine zukunftsorientierte Energieeinspeisung. Kurz vor dem Abschluss steht die Modernisierung des Ausbildungsprofils von Industriekaufmann und -frau. Hier finden Interessenten mehr Informationen dazu, was sich in diesen Bereichen tut: www.bibb.de.

Übrigens: Für Ausbildungsunternehmen und Prüfende bietet die IHK Halle-Dessau Informationsveranstaltungen zur Neuordnung an. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Wir wollen vor allem zeigen,

Julia Wünsch, IHK-Referentin Aus- und Weiterbildung

dass es geht."

GEFÖRDERT VOM



den gesamten Prozess von der Berufsorientierung bis zum Berufsabschluss als einen durchgehenden Prozess zu betrachten und Angebote für junge Leute besser zu bündeln und passgenauer auszugestalten.

#### Mitmachangebote für Unternehmen

"Alles, was wir auch bei der IHK tun, zielt folglich sowohl darauf, junge Menschen auf dem Weg ins Berufsleben zu begleiten, als auch Unternehmer dafür zu gewinnen, das aktiv mitzugestalten. Dabei setzen wir vor allem auf niedrigschwellige Angebote, die die Unternehmen praktisch unterstützen und gehen noch offensiver auf sie zu", sagt Julia Wünsch. Das Vermitteln realer Vorstellungen von Berufen und betrieblichem Alltag ist nicht nur für sie ein Schlüssel dafür, Jugendliche frühzeitig zu interessieren und an Unternehmen in der Heimatregion zu binden. "Immer mehr erkennen, dass Praktika hier ein einfaches aber wirkungsvolles Mittel sind. Die Organisation unterstützen wir einerseits mit den Erfahrungen unserer Be-

## Bildungsketten 🕽

rater überall im Kammerbezirk, als auch andererseits mit einem Leitfaden (siehe Infobox) mit vielen Tipps." Ergänzt von der 2023 gestarteten Internetplattform "Hallo-Beruf" (www.hallo-beruf.de), die künftig einen möglichst umfassenden Überblick über Lehrstellen- und Praktikaangebote in Sachsen-Anhalt geben soll. Bewährt habe sich daneben auch die Idee der "Ausbildungsbotschafter", für die die IHK Halle-Dessau bis jetzt ein Netzwerk von etwa 20 Schulen aufgebaut hat. Nutzen können das Format Unternehmen, deren Auszubildende Schülern kompakt Tipps zur Berufswahl und einen Einblick in ihren Ausbildungsalltag geben. 2019 gestartet und von Corona kurzzeitig ausgebremst, soll die Initiative jetzt weiter wachsen.

Eine ähnliche Entwicklung wünscht Julia Wünsch der aktuellen DIHK-Kampagne JETZT#KÖNNENLERNEN (siehe Infobox). Als Mitmachkampagne bietet sie auch kleinen Unternehmen die Möglichkeit, mit einfachen und zeitgemäßen Mitteln bekannter zu werden und Jugendliche mit größerer Reichweite anzusprechen.







## Am häufigsten fehlen Facharbeiter

Die Mitgliedsunternehmen der IHK Halle-Dessau kämpfen trotz konjunktureller Stagnation mit einem **Mangel an Fachkräften**. Dies ergab die Zusatzfrage innerhalb der letzten Konjunkturbefragung.

Die demografische Entwicklung sorgt bereits heute dafür, dass für zwei Arbeitskräfte, die in den Ruhestand gehen, nur ein neuer Erwerbstätiger nachrückt. Zwar mildern Zuwanderung und Automatisierung den Mangel etwas ab – dennoch fehlt es weiterhin an Arbeitskräften.

Dies zeigt sich darin, dass Unternehmen ihre offenen Stellen nicht schnell besetzen können. Die regelmäßig von der IHK im Herbst gestellte Zusatzfrage zur Konjunkturumfrage macht deutlich: Rund 53 Prozent der Unternehmen suchen aktuell Fachkräfte – von diesen können aber 82 Prozent die offenen Stellen nicht innerhalb von zwei Monaten besetzen.

Welchen konkreten Arbeitskräftebedarf die Unternehmen haben, zeigen die Umfrageergebnisse im Detail: das Potenzial für die Integration von Arbeitslosen und Zuwanderern in den Arbeitsmarkt.

Mit einem stärkeren Fokus auf Vermittlung, weniger administrativen Hürden und größeren Anreizen für die Arbeitsaufnahme könnte somit der Fachkräftemangel deutlich reduziert werden. Angesichts von rund 83.000 Arbeitslosen und davon 31.000 Langzeitarbeitslosen in Sachsen-Anhalt 2023 ist ein anhaltender Mangel nicht hinnehmbar



**Defizit am Arbeitsmarkt:**Für zwei Personen, die in Rente gehen, rückt im Jahr nur ein neuer Erwerbstätiger nach.

12%

suchen gezielt nach Mitarbeitern mit einem Hochschulabschluss – unabhängig ob Master oder Bachelor. 26%

suchen Fachkräfte, die sich zum Fachwirt oder Meister weiterqualifiziert haben oder einen anderen Weiterbildungsabschluss erworben haben. 29%

würden auch Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung einstellen. 53%

suchen Fachkräfte, die eine duale Berufsausbildung haben.



Ralf Deutsch aus Roitzsch ist einer von den derzeit stark gesuchten Weiterbildungsabsolventen in jedem vierten Unternehmen: Er hat sich mit Unterstützung seines Arbeitgebers CLARIANT und einem Weiterbildungsstipendium der IHK zum Industriemeister Chemie fortgebildet.



IHK Halle-Dessau

Standortpolitik

Danny Bieräugel

**Danny Bieräugel** Tel. 0345 2126-236 dbieraeugel@halle.ihk.de

## So funktioniert erfolgreiche Ausbildung

Was mit Medien, Mode oder Musik. Das antworten Jugendliche heute oft, wenn sie nach ihren Berufswünschen gefragt werden. Dabei sucht die Industrie händeringend Nachwuchs. Wie die Ansprache von Jugendlichen klappen kann, zeigen zwei **TOP-Ausbildungsbetriebe 2023.** 

Die Mainmetall Großhandelsgesellschaft mbH und die MUEG Mitteldeutsche Umwelt- und Entsorgung GmbH haben eins gemeinsam: Sie bilden keine Modeberufe aus. Sondern Fachlageristen, Umwelttechnologen, kaufmännische Berufe, Baugeräteführer oder Mechatroniker. Und trotzdem gelingen ihnen Ansprache und Ausbildung des heiß begehrten Nachwuchses. Wie das geht? "Zunächst mit der Einstellung, dass wir unsere künftigen Kollegen ausbilden. Dafür ist Augenhöhe von Anfang an unerlässlich. Das Durchlaufen aller Bereiche öffnet dann den Blick und wir staunen, wie schnell wir vom Blickwinkel Jugendlicher profitieren", sagt Luisa Dembniak, Ausbilderin von Mainmetall.

#### Gutes Image nützt

Investitionen in hohe Qualitätsstandards und ein gutes Image sind dabei der Schlüssel, um die Arbeits- und Fachkräfte von morgen im Team zu halten. Das weiß auch Gerd Rieger, Personalleiter der MUEG: "Wir sind ein Entsorgungsfachbetrieb. Da hält sich die Begeisterung von Jugendlichen zunächst oft in Grenzen. Aber mit Themen wie Nachhaltigkeit begeistern wir sie immer öfter, nachdem wir sie neugierig gemacht haben. Dabei vermitteln wir auch, dass schulische Leistungen allein nicht ausschlaggebend sind für einen Ausbildungsvertrag. Uns ist die Person wichtig, sichtbares Engagement und ihr Wille, bei uns eine Ausbildung zu machen." Sowohl Mainmetall als auch MUEG holen die Schüler ab, wo sie leistungsmäßig stehen.



#### Qualität der Ausbildung ist ein Schlüssel

Um Jugendliche zu erreichen, sind aber auch die Methoden der beiden TOP-Ausbildungsbetriebe breit gefächert. Berufsorientierungsmaßnahmen haben einen besonders hohen Stellenwert. Von Praktika über Kooperationen mit Schulen und Werbung mittels Sozialer Medien. Das wichtigste Entscheidungskriterium für einen Ausbildungsplatz kristallisiert sich im Gespräch oft schnell heraus: Sicherheit. Die bieten beide Unternehmen. Sie übernehmen nach erfolgreichem Lehrabschluss einen Großteil ihrer Azubis und bieten ein gutes Gehalt. Außerdem muss niemand stehenbleiben. Denn es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten. Weiterbildungen, ein duales Studium oder innerbetriebliche Aufstiegsmöglichkeiten geben den Jugendlichen individuell Perspektiven.

#### 77

Umwelt- und Entsorgungsbetriebe bieten Jugendlichen auf den ersten Blick oft keine attraktiven Berufsfelder. Aber immer mehr Jugendliche interessieren sich für Rohstoffrückgewinnung und Co. Es freut uns. Auszubildende dafür zu gewinnen, etwas Nachhaltiges zu tun."

#### Gerd Rieger,

Personalleiter der Mitteldeutsche Umwelt- und Entsorgung GmbH, hier bei der Auszeichnung zum "TOP-Ausbildungsbetrieb 2023"

#### Top-Ausbildungsbetrieb werden

Das Gütesiegel "TOP-Ausbildungsbetrieb" ist nicht nur gut fürs Image, sondern öffnet auch Türen. Die Auszeichnung der IHK bescheinigt Unternehmen hohe Qualitätsstandards und hilft bei der Ansprache von Jugendlichen. Bietet Ihr Unternehmen zusätzliche Qualifikationen für Azubis? Haben Sie besondere Aktionen und pfiffige Ideen, mit denen Sie sich für

Berufsorientierung oder Ausbildung einsetzen? Oder unterstützen Sie benachteiligte Jugendliche oder junge Geflüchtete? Dann zeigen Sie es auch öffentlich und bewerben Sie sich Ende 2024 um die Auszeichnung "TOP-Ausbildungsbetrieb". Den Preis können alle Mitgliedsunternehmen der IHK Halle-Dessau erwerben, die engagiert ausbilden.



Mehr Informationen: www.ihk.de/halle; Nr. 4861044



#### 77

Unseren Azubis stehen alle Türen offen. Sie sind komplett in die Arbeitsprozesse eingebunden und dürfen auch mal Fehler machen. Das führt dazu, dass sie Zusammenhänge verstehen und ihren eigenen Erfolg besser wahrnehmen."

#### Luisa Dembniak.

Assistenz Verkaufsleitung Mainmetall Großhandelsgesellschaft mbH, hier bei der Verleihung des "TOP-Ausbildungsbetriebes 2023")

#### Menschen im Fokus statt Noten

Gute Ausbildung setzt eine enge Beziehung zu den Jugendlichen voraus, sind Luisa Dembniak und Gerd Rieger unisono überzeugt. "Mainmetall ist ein Familienunternehmen. Und so arbeiten wir auch. Sich unter die Arme zu greifen gehört dazu", sagt Luisa Dembniak. Ob Unterstützung bei Prüfungen, regelmäßige Kontrolle der Noten oder Nachhilfe: sie behält alle ihre Schützlinge im Blick, um frühzeitig reagieren zu können, bevor einer der Azubis strauchelt.

Regelmäßige Feedbackgespräche bilden die Grundlage dafür, dass die Jugendlichen Anerkennung spüren und auch auf Probleme hingewiesen werden können. Die eigene Motivation der Jugendlichen zu fördern, ist dabei eine wichtige Stellschraube. "Wir haben bemerkt, wenn

die Azubis Verantwortung übernehmen dürfen, wächst auch ihr Eifer", sagt Gerd Rieger. Er behandelt "seine" Jugendlichen wie Erwachsene. "Dabei gehen wir im Umgang mit den Azubis auf jeden Azubi individuell ein, fördern und fordern sie. Leistungsstärkere Jugendliche freilich arbeiten eigenverantwortlicher und bekommen auch eher eigene Projekte." Und ein familiärer Umgang, Zusammenhalt im Team und Prüfungsvorbereitung sind auch bei MUEG fester Bestandteil im Unternehmen und der Ausbildung.

Das Siegel als TOP-Ausbildungsbetrieb bestärkt Gerd Rieger und Luisa Dembniak dabei auf ihrem Weg. Stolz zeigen sie es auf Messen und im Betrieb selbst. Ein Ansporn, weiter in die vielen Facetten von Qualität in der Ausbildung zu investieren.

MUEG Mitteldeutsche Umwelt- und Entsorgung GmbH Geiseltalstraße 1 06242 Braunsbedra www.mueg.de

Mainmetall Großhandelsges. m. b. H. Dessau

Kochstedter Kreisstr. 61 06847 Dessau www.mainmetall.de



IHK Halle-Dessau

Aus- und

Weiterbildung

Dr. Sylvia Voigt

Tel. 0345 2126-349

svoigt@halle.ihk.de

Anzeige

#### ■■ Wir sind für Sie da!

## Die Experten für Ihren Werbeauftritt

im IHK Magazin

#### Verlag und Anzeigenverwaltung

PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH Telefon: 0 72 21 / 21 19 13 www.pruefer.com · E-Mail: medienmarketing.erfurt@pruefer.com

#### ANZEIGEN



Anzeigenservice:
Manuela Leonhardt
Tel. 0 72 21 / 21 19 13
medienmarketing.erfurt@
pruefer.com



Vertriebsberatung Werbung: Matthias Keller Mobil 01578/7179487 Matthias\_keller61@web.de

**IHRE ANSPRECHPARTNER** 

## Talentförderung als Zukunftsinvestition

Die aktuelle Pisa-Studie war ein Schock. Deutsche Schülerinnen und Schüler schnitten in Mathe, Lesen und den Naturwissenschaften so schlecht ab wie noch nie. Parallel verzeichnete Sachsen-Anhalt 2024 Rekordanmeldungen für den Wettbewerb "Jugend forscht". Wie passt das zusammen? Auf der Suche nach Antworten beim Schülerforschungszentrum Halle und bei der Firma Elektro-Thermit.

Die Idee für ein Schülerforschungszentrum, geboren aus einer Initiative der Gymnasien "Christian-Wolff" und "Georg-Cantor", hatten Elke Riedl, Gabriele Felke und Dr. Helmut Weddeler schon 2016. Die ehemaligen Lehrer sowie die noch im Schuldienst befindliche Lehrerin Gabriele Felke störte, dass Schülerinnen und Schüler ihr Talent oder Interesse im Unterricht oft nicht ausleben können. "Begabtenförderung ist in der Schule einfach nicht im nötigen Maße machbar", weiß Elke Riedl. Aber wichtig für die Talente von morgen.

#### Eine Initiative für mehr Forschergeist

Die Idee wuchs, wurde größer und fand Verbündete: in der Stadt Halle (Saale), der Martin-Luther-Universität, bei anderen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft, wie beispielsweise dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Nachdem die Universität dem Team Räume in Aussicht stellte, begann die Suche nach interessierten Kindern und Jugendlichen. Stichwort Schule: "Unsere Werbeveranstaltungen werden in den Unterricht der Gymnasien eingebaut. Dabei schaffen wir es immer, etwa zehn Pro-

zent der Schülerinnen und Schüler für uns zu begeistern", freut sich Elke Riedl. Im April 2018 begannen die ersten Gruppen zu forschen, im Jahr 2019 wurde aus dem Schülerforschungszentrum ein Verein.

In den Laboren im Hallenser Hohen Weg forschen und konstruieren Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 5. Dabei und beim Bearbeiten komplexer Problemstellungen hilft und begleitet das SFZ-Team die Kinder und Jugendlichen. In zurzeit 23 Gruppen betreuen ehemalige Hochschullehrer, Studenten und Absolventen des MINT-Bereichs rund 50 Schüler.

#### Berufsbilder spielerisch kennenlernen

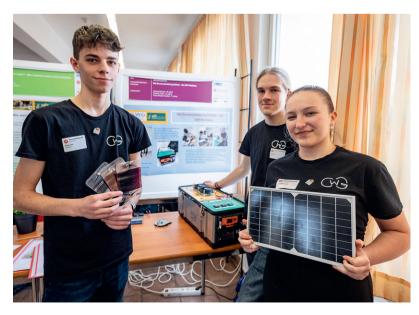
Mit ihren Ergebnissen wollen weder die Betreuer noch die Schülerinnen und Schüler im eigenen Saft schmoren. Deshalb sind MINT-Wettbewerbe wie "Jugend forscht" eine gute Gelegenheit, breiter auszustrahlen und sich mit anderen zu messen. Allein 2023 gelang es elf Schülerforschungsgruppen mit einer abgeschlossenen Arbeit erfolgreich am Wettbewerb teilzunehmen. Kreativ und einfallsreich reichte das Spektrum von "BioFuge – eine nachhaltige Alternative zu erdölbasierten Dichtmassen" bis hin zum intelligenten Pflegebett. Die Gesamtbilanz liest sich beeindruckend. Nach Platzierungen in den Regionalwettbewerben kamen die Schüler mit fünf ersten, drei zweiten und einem dritten Siegerplatz sowie mehreren Sonderpreisen vom Landeswettbewerb zurück.

Während ihrer Forschungsarbeit lernen die Kinder und Jugendlichen zudem verschiedene Berufsbilder und Tätigkeitsprofile kennen. Einige der Ideen wurden bereits pa-

77

Einige Kinder und Jugendliche kommen in der Schule nie an ihre Grenzen. Hier gibt es leider nicht genug Ressourcen, um ihnen gerecht zu werden. Deshalb ist es so wichtig, sie zu unterstützen und ihnen zu zeigen, was sie alles schaffen können."

Elke Riedl, Schülerforschungszentrum Halle e. V.



Vom Schülerforschungszentrum zu "Jugend forscht": Mit ihrem Projekt "Mit Sonnenstrahlung kühlen – die ZAP-Kühlbox" siegten Janusz Kohnert, Frederik Tiede (I.) und Tessa Maleen Seyfert vom Christian-Wolff-Gymnasium beim Regionalwettbewerb Halle 2024 und qualifizierten sich für den Landesausscheid. tentiert oder konnten Einzug in den Unterricht finden. "Als ehemalige Mathe-Physik-Lehrerin mache ich diese Arbeit aus privatem Engagement. Mittlerweile habe ich die Zeit dafür. Ansonsten würden die Schüler allein dastehen", sagt Elke Riedl und fügt hinzu: "Von Materialien über Geräte bis hin zur Expertise unterstützen wir die Jungforscher. Wir arbeiten gerne mit interessierten Unternehmen zusammen. Bei uns können sie einen ersten Blick auf die zukünftigen Genies der Arbeitswelt werfen."

#### Talente von morgen unterstützen

Dass es sinnvoll ist, Kinder und Jugendliche frühzeitig für naturwissenschaftliche-technische Berufe zu interessieren, weiß auch Dr. Axel Hoeschen, Geschäftsführer der Elektro-Thermit GmbH & Co. KG. Das Unternehmen ist gemeinsam mit der Schweißtechnischen Lehrund Versuchsanstalt Halle GmbH Pate des Regionalwettbewerbs "Jugend forscht" in Halle (Saale). "Die Schule kann nicht alleinverantwortlich die Räume schaffen, die junge Menschen brauchen. Räume, in denen sie sich ausprobieren und Dingen nachgehen, die sie neu-

neute werden vielleicht unsere Auszubildenden von morgen sein. Unser Engagement sehen wir also auch als ein spannendes Einstiegsangebot in die MINT-Berufswelt."



Dr. Axel Hoeschen, Geschäftsführer der Elektro-Thermit GmbH & Co. KG

gierig gemacht haben. Da müssen alle mithelfen: privates Engagement, Förderung, aber auch wir als Unternehmen der Region sehen uns gefordert. Im Rahmen unserer Ausbildung wie auch durch "Jugend forscht" wollen wir dazu beitragen, solche Räume zu schaffen", sagt Hoeschen und freut sich über die Resonanz, die im gerade abgeschlossenen aktuellen Wettbewerb erfreulich hoch war: "59 Kinder und Jugendliche haben sich mit 34 Forschungsprojekten beteiligt."

Unternehmen, die Interesse haben, die Möglichkeiten des Schülerforschungszentrums kennenzulernen oder zu unterstützen, melden sich gerne beim Verein. Schülerforschungszentrum Halle e. V. Hoher Weg 7a 06120 Halle (Saale) www.sfzhalle.de

Elektro-Thermit GmbH & Co. KG Chemiestraße 24 06132 Halle (Saale) www.elektro-thermit.de

Anzeige



**GESUND**<sup>X</sup>

## x=extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



## Nachwuchs tafelt mutig auf

Der Saal ist festlich, das Ambiente gediegen. Aufregung liegt in der Luft. An einem Freitag Ende Januar 2024 messen sich Auszubildende der gastgewerblichen Berufe Hotelfach, Restaurantfach und Köche bei den **Regionalmeisterschaften** Sachsen-Anhalt Süd.

Ein Viergang-Menü aus einem Warenkorb, den sie vorher nicht kennen, kreieren die Jungköche. Die angehenden Hotelfachleute haben Angebote zu schreiben, ein Gastgespräch auf Englisch zu führen, Canapés und Blumengestecke vorzubereiten oder auch schon mal ein Hemd zu bügeln. Ihr Können beweisen die Auszubildenden aus dem Restaurantfach derweil beim Eindecken von Tischen, beim Dekorieren und Falten von Servietten, beim Mixen von Cocktails und dann natürlich vor allem beim Service am Tisch. Und das alles unter Wettbewerbsbedingungen. Bewertet werden die Fachkräfte von morgen von drei Jurys, in denen jeweils Meister ihres Fachs wissen, worauf es ankommt. Es gehört schon Mut dazu, sich bei diesen vielen anspruchsvollen Aufgaben mit "Azubi-Kollegen" zu messen. Dass genau solche Wettbewerbe während der Ausbildung ein hohes Gut sind, weiß Michael Schmidt.

#### Optimale Verbreitung auf die Prüfung

Seit 30 Jahren selbst Hotelier und Gastronom mit Leib und Seele hat er nicht nur eines seiner beiden Häuser in Naumburg als Veranstaltungsort für die Regionalmeisterschaft der Nachwuchskräfte geöffnet. Michael Schmidt ist ein Fürsprecher überall dort, wo sich Jugendliche für eine Ausbildung im Gastgewerbe entscheiden können oder sollten. Der Vizepräsident der IHK Halle-Dessau und Präsident des DEHOGA Sachsen-Anhalt e. V. freut sich über die aktuelle Teilnehmerzahl im Süden des Landes: "33 angehende Hotel- und Restaurantfachleute sowie Köche haben sich in diesem Jahr dem Wettkampf gestellt. Die Zahl belegt, dass das Interesse nach dem ,Corona-Knick' wieder ansteigt. Das macht Hoffnung." Zum Wettkampf motiviert werden die Auszubildenden laut Schmidt dabei zum einen über die Berufsschulen und zum anderen über die Arbeitgeber, also die IHK-Familie. "Diese Form des Leistungsvergleiches ist einfach die optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfung", sagt Michael Schmidt, "die Auszubildenden erleben, wo sie mit ihrer Leistung stehen und erfahren sofort in Echtzeit, an welchen Stellen sie noch Lernbedarf haben."



#### Es winken Titel, Anerkennung und Preise

Und für die Sieger ist das dann natürlich ein ganz großer Ansporn. Neben Titel und Anerkennung nehmen sie auch Geld- und Sachpreise mit nach Hause. Die drei Regionalsieger – Restaurantfachmann Felix, Koch Emil und Hotelfachmann Paul – gingen zudem gemeinsam auf eine Reise nach Berlin inklusive Hotelaufenthalt und Besuch des Bundestages. Stolz auf ihre zum Wettbewerb entsandten Nachwuchskräfte sind natürlich auch die Hotels, Gasthäuser und Restaurants. Für sie ist das eine Bestätigung für die Qualität der betrieblichen Ausbildung. Dass gleich zwei zweite während der diesjährigen Regionalmeisterschaft Sachsen-Anhalt Süd errungene Plätze direkt im Gasthaus und Hotel "Zur Henne" in Naumburg/Saale bleiben konnten, freut Unternehmer Michael Schmidt.

Freuen sich gemeinsam über den ersten Platz von Paul Koch (Auszubildender zum Hotelfachmann im Radisson Blue Merseburg, 2. v. r.) bei den Regionalmeisterschaften Sachsen-Anhalt Süd: Tommy Löffler (Gasthaus und Hotel 7ur Henne" in Naumburg, I.), Dr. Simone Danek (IHK-Geschäftsführerin Ausund Weiterbildung, 2, v. l.) und Michael Schmidt (Geschäftsführer Gasthaus und Hotel "Zur Henne" in Naumburg, Vizepräsident IHK Halle-Dessau und Präsident DEHOGA Sachsen-Anhalt e. V., r.).

#### Wettstreit der Besten

Im Wettstreit der gastgewerblichen Ausbildungsberufe Hotelfach, Restaurantfach und Köche werden in Sachsen-Anhalt fünf Regionalmeisterschaften ausgetragen. Die jeweils erstplatzierten Talente treten bei der Landesjugendmeisterschaft – dieses Jahr am 14. und 15. April – an, um aus ihren Reihen den Landessieger je Berufsgruppe zu küren. Dieses Siegerteam vertritt dann Sachsen-Anhalt bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Steigenberger Grandhotel Petersberg.



Mehr Informationen: www.dehoga-sachsenanhalt.de

Gasthaus und Hotel "Zur Henne" Henne 01 06618 Naumburg Tel. 03445 2326-0

www.gasthaus-zur-henne.de



Künftige Azubis lernen im Idealfall frühzeitig ihr Fachgebiet – und den optimalen Ausbildungsbetrieb – kennen. Berufsorientierung lautet das Gebot der Stunde. Unternehmen können auf unterschiedlichen Plattformen aktiv werden

IHK-EXPETETISE NUTZEN:

Aus- und Weiterbildungsberatung

ANGEBOTE UNTETZBIZEITEN:

IHK-Lehrstellenbörse

IN SCHULEN PRÄSENT SEIN: Digitales Schwarzes Brett

PROAKTIV VOTESTELLEN:

Zeitschrift "Azubi gesucht"

INTETZESSEN TESTEN LASSEN:

IHK-Beruf-O-Mat

EIGENE AZUBIS SPIZECHEN LASSEN:

als Ausbildungsbotschafter und/ oder auf dem Instagram-Kanal @team.azubi

PRAKTIKA-VETZMITTLUNG. hallo-beruf.de

TUZZEN ÖFFNEN: Zukunftstag - Girls and Boys Day / Schülerpraktika

Bitterfeld am 18. September 2024 Weißenfels: Weißenfelser Berufs- und

Wittenberg: Ausbildungsmesse Wittenberg (Exerzierhalle) am 9. April 2024

Dessau-Roßlau: Berufsorientierungsmesse

Zeitz: Zeitzer Berufs- und Ausbildungsmesse:

Halle (Saale): Ausbildungsmesse "Start Now"

Bitterfeld-Wolfen: Bildungsmesse Chemiepark

In den Unternehmen des Landes: "Girls-Day/Boys-Day" am 25. April 2024

"vocatium" am 17./18. April 2024

am 14. September 2024

29. August 2024, IG Klinkerhallen e.V.

Ausbildungsmesse: 12. September 2024, Kulturhaus Weißenfels

Naumburg: Naumburger Ausbildungsmesse "myFuture 2024": 26. September 2024, Neue Turnhalle Naumburg

Sangerhausen und Lutherstadt Eisleben: Berufsorientierungsmesse "ZACK", Datum steht

#KONNENLETZNEN Mitmachen bei der

Azubi-Bundeskampagne



# Dranbleiben. Auch, wenn es schwierig wird!

Einer Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zufolge brechen 20 Prozent der Auszubildenden ihre Lehre vorzeitig ab. Das kann ganz unterschiedliche Gründe haben, ist aber in jedem Fall fatal. Für den Ausbildungsbetrieb ebenso wie für den Jugendlichen. Wie am Ball bleiben, wenn es schwierig wird? Darauf weiß die Jugendherberge Halle eine Antwort.

Vor dem Hintergrund branchenübergreifender fehlender Fach- und Arbeitskräfte rücken wieder mehr Unternehmen ihren Fokus auf selbst ausgebildeten Nachwuchs. Das gilt auch für Lutz Lehmann. "Wir investieren viel Zeit in unsere Azubis. Einerseits, um ihnen eine gute berufliche Zukunft zu ermöglichen. Andererseits natürlich auch, um unserer Branche eine Perspektive zu geben. Händeringend und überall brauchen wir qualifizierte Arbeitskräfte." Lutz Lehmann, gelernter Koch, Küchenleiter und Ausbilder in der Jugendherberge Halle, betreut aktuell vier Abzubildende. Voll in den Tagesablauf integriert, lernen die Jugendlichen "vom ersten Tag an", Verantwortung zu übernehmen. "Unsere Berufsanfänger kommen häufig mit einem verklärten Berufsbild, wenn es um den Alltag eines Kochs geht. Der Beruf hat - wie wohl jeder - sowohl Vor- als auch Nachteile. Bevor ein Jugendlicher bei uns anfängt, klopfen wir erst sein wahres Interesse ab", sagt Lutz Lehmann. Mit Probearbeiten, erklärt der Ausbilder, stelle man die wahren Talente der Heranwachsenden fest. Das sei wichtig, damit die Entscheidung für die Vergabe eines Ausbildungsplatzes nicht nur von Noten abhängig gemacht werde.

#### Gemeinsam Lösungen finden

Doch was, wenn in der Ausbildung mal nicht alles rund läuft? Wenn etwa längerfristige Krankheiten auftreten oder ein Familienangehöriger gepflegt werden müsse? Muss das ein Ende des Ausbildungsvertrages bedeuten? Das Team der Jugendherberge Halle hat in einem ähnlichen Fall gemeinsam individuelle Lösungen gefunden. "Eine unserer Auszubildenden wurde zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses schwanger. Klar, im ersten Moment haben wir überlegt, ob wir das überhaupt stemmen können", erinnert sich Lutz Lehmann. Während die junge Frau den theoretischen Unterricht problemlos wahrnehmen konnte, blieb die praktische Wissensvermittlung im Betrieb auf der Strecke. Eine Lösung musste her: "Wir haben uns zusammengesetzt und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Arzttermine und später dann die Kinderbetreuung lassen sich mit dem normalen Schichtbetrieb nur schlecht vereinbaren. Also kamen wir auf die ldee, den Dienstplan um unsere Auszubildende ,herumzubauen'." Neben einer Lehrzeitverlängerung bekam sie so jede Unterstützung zugesichert. Hierbei war eine of99

Für den Beruf
Koch ist es
schwer, neue
Auszubildende
zu finden.
Wenn da
jemand für den
Beruf brennt,
darf es nicht
an einer
komplizierten
Situation
scheitern."

Mathias Große, Leiter der Jugendherberge

#### Teilzeit statt Abbruch

Schwangerschaften, gesundheitliche Beeinträchtigen, Sprachhemmnisse oder andere private Gründe können zu einem Ausbildungsabbruch führen. Das bedeutet nicht nur für die Auszubildenden, sich im Zweifelsfall vom Traumberuf verabschieden zu müssen. Auch für die Ausbildungsbetriebe sind solche Situationen ein herber Rückschlag. Doch es gibt viele Möglichkeiten, mit außergewöhnlichen Situationen umzugehen. So ist es beispielsweise möglich, den betrieblichen Teil der Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Voraussetzung dafür ist das Einverständnis des Ausbildungsbetriebes. Hierbei darf die Kürzung der Ausbildungszeit 50 Prozent nicht übersteigen. Dementsprechend verlängert sich die Dauer. Die Grenze bildet hierbei der anderthalbfache Zeitraum der regulären Ausbildung. Die IHK-Aus- und Weiterbildungsberater geben zu dieser Variante und weiteren Optionen gerne Auskunft.





In der Küche der Jugendherberge Halle lernen die Auszubildenden alle Handgriffe, die ein guter Koch dann später aus dem "Effeff" können sollte.

fene Kommunikation mit dem Team unerlässlich. "Nicht jeder verstand gleich, warum sie nicht im normalen Schichtbetrieb arbeitet und es sich um eine bewusste Ausnahme handelte. Nach einem klärenden Gespräch mit dem Personal standen dann aber alle hinter der Entscheidung."

#### Anstrengen lohnt sich

Dass sich ein solches Engagement auszahlen kann, davon sind die Mitarbeiter der Jugendherberge in Halle heute mehr denn je überzeugt. "Wir sind diesen Weg gegangen, weil die junge Frau einen starken Willen und großes Potential zeigte. Dem wollten wir eine Chance geben. Das Motto der Jugendherbergen ist nicht ohne Grund: "Gemeinschaft erleben". Dies betont die Idee, dass die Jugendherbergen Orte sind, an denen Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit im Mittelpunkt stehen, und das darf im Team selbstverständlich nicht fehlen. Dazu gehören natürlich auch unsere Auszubildenden vom ersten Tag an. Sie werden als Teil unseres Teams geschätzt. Also handeln wir lösungsorientiert – in ihrem Sinne und im Interesse unseres Unternehmens." Gewonnen haben unterm Strich dabei alle. Bei der Ausbildung dranbleiben, auch wenn es schwierig wird, kann ein Schlüssel sein: für gute Ausbildungsabschlüsse ebenso wie für das Binden von Fachkräften ans Unternehmen.

Jugendherberge Halle Große Steinstraße 60 06108 Halle www.jugendherberge.de/ jugendherbergen/halle/

Anzeige



Ist die Handlungsfähigkeit



Code scannen &

Ihres Unternehmens gefährdet? Erfahren Sie, wie Sie sich mit dem Legal Entity Identifier (LEI) rechtlich absichern.

www.leireg.de





Code scannen & mehr erfahren!

Die Abgabefrist Ihrer Bilanzen sitzt Ihnen im Nacken? Schnell umsetzen, direkt übermitteln und Frist einhalten!

www.ebilanz-online.de

**HALLO-BERUF.DE** 

DIE SUCHPLATTFORM FÜR AUSBILDUNGS-UND PRAKTIKUMS-ANGEBOTE IN SACHSEN-ANHALT!



Damit die Generation Z Sie gut findet!

Lieber Ausbildungsbetrieb!

Willkommen auf Hallo-Beruf.de – dem kostenlosen Portal für Praktikums- und Ausbildungsplätze in ganz Sachsen-Anhalt.

Sie möchten freie Praktikums- und Ausbildungsstellen ganz einfach und schnell besetzen? Und dabei Kosten und Zeit sparen? Dann stellen Sie Ihre Angebote gratis auf der neuen Suchplattform für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse ein.

#### HALLO-BERUF.DE BIETET:

- + Kostenlose Veröffentlichung
- + Sachsen-anhaltweite Ansprache der Praktikums- und Ausbildungssuchenden
- + Unternehmenspräsentation mit Logo und Kurzporträt
- + Verlinkungen zur eigenen Webseite und zu Kontaktdaten
- + Intuitive Suche nach Beruf/Stichwort und/oder nach Stadt/PLZ

Sie bieten Praktika oder Ausbildungsplätze an? Jetzt offene Stellen melden und Azubis von morgen finden:

hallo-beruf.de

GEFÖRDERT VOM







## Offener Brief der ostdeutschen Kammern zur wirtschaftlichen Lage

Mit einem eindringlichen Appell haben sich die Präsidenten der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern jüngst an Bundeskanzler Scholz gewandt.

Angesichts der schwindenden Wettbewerbsfähigkeit und des Abrutschens der Wirtschaft in eine Dauerkrise wählten die Präsidenten in ihrem "Brandbrief" deutliche Worte. Sie kritisieren "zunehmende, sehr kurzfristig beschlossene Belastungen" der Wirtschaft, mangelnde Planungssicherheit und eine "verschäfte Unbeständigkeit in den Fragen von Versorgung und Kostenbewältigung für Energie", die bis heute nicht gelöst seien.

#### Massive Wohlstandsverluste drohen

Prof. Dr. Steffen Keitel, amt. Präsident der IHK Halle-Dessau und einer der Mitunterzeichner des Briefes, macht deutlich: "Die Reformunfähigkeit und -unwilligkeit unserer Bundesregierung in zentralen wirtschaftspolitischen Fragen schwächen unseren Wirtschaftsstandort und führen insbesondere in unserem IHK-Bezirk, dem südlichen Sachsen-Anhalt, zu massiven Wohlstandsverlusten. Im letzten Jahr schrumpfte die sachsen-anhaltische Wirtschaft bereits erheblich aufgrund der extrem angespannten Lage in unserer Industrie, die eine direkte Folge der ideologischen und kurzsichtigen Energiepolitik des Bundes ist. Und das hat auch langfristige Auswirkungen", so Keitel. Denn die Unternehmen im IHK-Bezirk würden nicht nur weniger produzieren, sie hätten auch das Investieren nahezu eingestellt. "Ohne Investitionen gibt es aber keine Innovationen, keine Transformation und erst recht kein Wirtschaftswachstum in der Zukunft".

#### "Brandherde" bereiten Sorgen

Im Brandbrief listen die IHK-Präsidenten eine ganze Reihe von verschleppten Reformen

auf: Der fehlende Abbau bürokratischer Belastungen, die steigenden Sozialleistungen, die fehlende Technologieoffenheit in der Energiepolitik oder die hohen Steuern, Abgaben und Arbeitskosten seien nur einige "Brandherde". Deshalb auch das ernüchternde Fazit der Präsidenten: "Das desolate Bild der Bundesregierung in der Öffentlichkeit und die aufgeheizte Stimmung im ganzen Land sind hausgemacht und, nicht zuletzt mit Blick auf die anstehenden Wahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg, Wasser auf die Mühlen extremer Kräfte. Das bereitet uns große Sorgen."

#### Brandbrief als Ultima Ratio

"Einen offenen Brief zu verfassen, ist sicherlich kein gewöhnliches Mittel, sondern eher die Ultima Ratio in der Interessenvertretung der IHKn", äußert sich der amt. IHK-Präsident Keitel zum Schreiben. "Aber wie wir auch in diesem Brief unterstrichen haben: Es findet seitens der Bundesregierung ein beispielloses 'Entscheiden ohne Einbinden' statt". Aufgelöst werden könne diese Dauerkrise aber nur gemeinsam. "Für die konstruktive Bewältigung der Probleme und einen offenen Dialog steht die IHK-Organisation jederzeit bereit – es muss aber auf der anderen Seite auch jemand sitzen, der zuhören will," sagt Keitel abschließend.

#### Zum Nachlesen

Die von den IHKn vorgetragenen Argumente im offenen Brief sprechen für sich und vielen Betroffenen in der Wirtschaft aus dem Herzen.
Interessierte Leser können diesen auf der Webseite der IHK in Gänze lesen: www.ihk.de/halle. Nr. 6052486.

#### Reaktionen auf offenen Brief

Die Reaktionen auf den offenen Brief fielen geteilt aus: Während der Adressat -Bundeskanzler Olaf Scholz – überhaupt nicht reagierte, gab es viel Zuspruch aus Wirtschaft und Gesellschaft. Jedoch blieben auch kritische Reaktionen nicht aus: So meldete sich die Landesgruppe Ost der SPD-Bundestagsfraktion zu Wort und bestätigte den beschriebenen Krisenzustand durchaus. Nur bei der Frage der politischen Verantwortung schließt man sich den IHKn nicht an: Schuld seien vielmehr externe Krisenereignisse, die sich aktuell nicht lösen ließen, da es derzeit schlicht am Geld mangele. Damit verband die Fraktion denn auch die Aufforderung, die IHKn sollten sich für ein Schleifen der Schuldenbremse einsetzen. Schon beinahe an Realitätsverweigerung grenzte die Reaktion der DGB-Bezirksvorsitzenden der ostdeutschen Bundesländer, die sich in einem gemeinsamen Brief an den amt. IHK-Präsident Keitel wandten. Nicht nur lehnten sie die Beschreibung der aktuellen Lage als sich zuspitzende Dauerkrise ab – und stellten diese Formulierung sogar extremistischen Äußerungen gleich –, sie stritten auch die schwindende Wettbewerbsfähigkeit und die bürokratischen Belastungen der Wirtschaft schlichtweg ab.



IHK Halle-Dessau
Leiterin Büro Präsident
und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

## Impulse geben und gewinnen

Die IHK-Fachausschüsse zur wirtschaftlichen Meinungsbildung und die themenbezogenen IHK-Arbeitskreise konstituieren sich gegenwärtig. Sie werden auch in den nächsten fünf Jahren wesentlich an der Positionierung der Wirtschaft im Süden Sachsen-Anhalts mitwirken. Die "Mitteldeutsche Wirtschaft" hat gefragt, wo die Motivationen für ein ehrenamtliches Mittun liegen.

Heiko Koschmieder führt sein Engagement aus der letzten Wahlperiode in der neuen fort. Drei Fragen an den Geschäftsführer der Fertigungscenter für Elektrische Anlagen Sangerhausen GmbH.

Für welche der Mitwirkungsmöglichkeiten haben Sie sich entschieden?

Heiko Koschmieder: Ich werde in der aktuellen Wahlperiode in den Arbeitskreisen Außenwirtschaft und Bildung mitarbeiten, außerdem im Ausschuss für Industrie, Agrarund Baugewerbe.

Was treibt Sie an für dieses Ehrenamt?

Koschmieder: Wir Unternehmer benötigen für die weitere Entwicklung ein planbares wirtschaftliches Umfeld und angemessene Rahmenbedingungen, um unsere Wirtschaftsfähigkeit sicherstellen zu können. In den Ausschüssen und Arbeitskreisen bringen die Unternehmen ihre Kompetenzen ein, um sachlich fundiert politische Tendenzen und Entscheidungen zu bewerten. Um dann eine klare Position dazu zu beziehen. Gerade in Zeiten mit einer Politik, die zunehmend unseren Wirtschaftsstandort gefährdet, ist das

wichtiger denn je. So kommt es in Sachen Außenhandel etwa darauf an, dass faire Regeln für einen freien internationalen Handel existieren. Weitere Handelsbeschränkungen und Protektionismus behindern dies und führen letztlich ebenfalls zu einer Verzerrung der Wettbewerbssituation. Am Herzen liegt mir auch das Thema Berufsorientierung. Um frühzeitig Nachwuchs für die Unternehmen der Region zu sichern, braucht es zeitgemäße, angepasste Strategien für die Fachkräftegewinnung. Mein persönliches Engagement ist also Geben und Nehmen zugleich.



Koschmieder: Weil die Gremienarbeit hervorragend geeignet ist, um sich mit Unternehmern über deren Sichtweisen und Herausforderungen auszutauschen und eigene Impulse oder neue Ideen mitzunehmen. Auf der anderen Seite spiegele ich natürlich auch meine Erfahrungen und thematischen Ansätze. Das wiederum ist ein Impuls für andere. Und nicht zu vergessen: Es macht auch viel Spaß, mit engagierten und angenehmen Menschen zusammenzuarbeiten!



2019 tagte der Arbeitskreis Außenwirtschaft der IHK Halle-Dessau mit Heiko Koschmieder als Vorsitzendem (8. v. l.) unter anderem bei der FFAG in Sangerhausen



Mitreden und vom Know-how Gleichgesinnter profitieren

99

Die Stärkung der eigenen Innovationskraft fordert vor allem kleine und mittelständische Unternehmen heraus. Doch nur mit innovativen Produkten können wir im internationalen Wettbewerb bestehen.

Marktentwicklungen und Trends verfolgen, sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen im eigenen Unternehmen umsetzen, erfahren, wie Kollegen vorgehen oder Einfluss nehmen auf Rahmenbedingungen.

All das ist Thema in den IHK-Ausschüssen. Mitreden und vom Know-how Gleichgesinnter profitieren, das ist meine Motivation, auch in der neuen Wahlperiode aktiv mitzumachen."

**Dr. Michael Hahn**Geschäftsführer ECH Elektrochemie Halle GmbH



Partner zusammenbringen

#### Hier ist Ihr Platz!

Bei der IHK ist für die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region der richtige Platz, um die unternehmerischen Interessen zu vertreten. Jeder, der mitarbeiten und sich für die Wirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt einbringen möchte, ist willkommen. In verschiedenen IHK-Ausschüssen und -Arbeitskreisen werden fachspezifische Themen intensiv behandelt und Entwürfe für die inhaltliche Positionierung der Vollversammlung vorbereitet.

In der aktuellen Wahlperiode sind fünf Ausschüsse zu besetzen:

- Ausschuss f
  ür Finanzdienstleistungen
- Handelsausschuss
- Tourismusausschuss
- Ausschuss für Industrie, Agrarund Baugewerbe
- Verkehrsausschuss

Folgende Arbeitskreise suchen Expertise:

- Arbeitskreis Bildung
- Arbeitskreis betrieblicher Umweltschutz
- Arbeitskreis Energiepolitik
- Arbeitskreis Innovation und Technologietransfer
- Arbeitskreis Außenwirtschaft
- Arbeitskreis IHK-Finanzen und
  - -Liegenschafter

77

"Mir liegt der Tourismus in der Region sehr am Herzen. Wir haben in den Landkreisen viele touristische Highlights, die in Verbindung mit der Wirtschaft weiter nach vorne gebracht werden können. Im Landkreis Mansfeld-Südharz jähren sich im Jahr 2025 der 500. Todestag Thomas Müntzers sowie das Ende des Bauernkrieges. Für diesen Festakt, der schon in diesem Jahr beginnt, braucht es ein Zusammenspiel aller Akteure. Mit der Arbeit im Tourismusausschuss möchte ich Ansprechpartner aus der Wirtschaft mit Ansprechpartnern für den Tourismus zusammenbringen."

Diana zur Horst-Schuster

 $Gesch\"{a}ftsf\"{u}hrer in \, Standorten twicklungsgesellschaft \, Mansfeld-S\"{u}dharz \, mbHarring the standard model of the standard$ 



Weitere Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 3558



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident
und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

**ENGAGIERT IM EHRENAMT** 

# Brückenbauer für die Arbeitswelt

Wer in den letzten drei Jahrzehnten im Süden Sachsen-Anhalts einen Berufsabschluss zum Konstruktionsmechaniker oder Mechatroniker in seine Tasche stecken konnte, ist ihm begegnet. Spätestens am Tag der Prüfung. Der "Mitteldeutschen Wirtschaft" verriet **Prüfer Jürgen Franke,** was ihn an seinem Ehrenamt reizt.

Zwischen seinem Einsatz als Mitorganisator des diesjährigen Regionalwettbewerbs Halle von "Jugend forscht" bei der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt Halle, der Abnahme von IHK-Prüfungen im Bildungszentrum Energie in Halle (Saale) und der Freisprechung der frischgebackenen Mechatroniker und Konstruktionsmechaniker schiebt Jürgen Franke ein Gespräch mit der "Mitteldeutschen Wirtschaft" ein. Der Steckbrief mit den wesentlichen Stationen seines Berufslebens würde eigentlich für ein mehrköpfiges Team reichen: gelernter Maschinen- und Anlagenmonteur, Fernstudium zum Maschinenbauingenieur, zweiter Facharbeiterabschluss als Elektroinstallateur und gleich noch ein Studium der Fluidtechnik hinterher. Dank dieser Kombination aus Metall und Elektro war der heute 64-Jährige de facto prädestiniert für den Berufsabschluss des Mechatronikers. Das war im Jahr 2000. Er wurde der erste Mechatroniker in Sachsen-Anhalt und dann auch gleich Prüfer dafür.

#### Kompetenz bundeseinheitlich

Erfahrungen als Prüfer hatte Jürgen Franke da längst. Schon 1991 wurde er – damals als Berufsausbilder im Waggonbau Ammendorf – zum Arbeitgebervertreter in den Prüfungsausschuss für Konstruktionsmechaniker berufen. Und blieb diesem Ehrenamt nicht nur treu bis heute, sondern gehört auch zu denen,

die dank ihrer Facharbeit die Qualität der Zwischen- und Abschlussprüfungen hochhalten. Jürgen Franke arbeitet im entsprechenden Fachausschuss bei der Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle (PAL) in Stuttgart mit. Die PAL deckt als zentrale Aufgabenerstellungseinrichtung der Industrie- und Handelskammern ein großes Spektrum der aktuellen gewerblich-technischen Berufe ab. Sie erstellt und liefert viermal jährlich für derzeit 141 Berufe, Fachrichtungen und Einsatzgebiete bundeseinheitliche schriftliche, praktische und integrierte Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Die Fachausschüsse sind zuständig für Entwurf, Durchsicht, Erprobung und Verabschiedung der Prüfungsaufgabensätze.

77

Wenn beides funktioniert, dann stimmt auch das Ergebnis. Also, die Ausbilder, die wissen, wie es geht. Und die Auszubildenden, die auch wirklich etwas wollen."

Jürgen Franke

## Fachkompetenz von morgen sichern!

Prüfungen sind für die Ausbildung im dualen System ein wichtiges Etappenziel: Für die jungen Menschen stellen sie eine Brücke in die Arbeitswelt dar, für die Betriebe sind sie eine wertvolle Informationsquelle über die in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen.

Die IHK Halle-Dessau sucht immer interessierte Berufstätige, die sich mit ihrer Fachkompetenz für dieses Ehrenamt bewerben. Zukünftige Prüferinnen und Prüfer werden mit Schulungen unterstützt und erhalten die Möglichkeit, vorab bei Prüfungen zu hospitieren. Interessenten informieren sich bei ihren IHK-Beratern: bei Julia Wünsch für die Ausbildung unter Tel. 0345 2126-332 und bei Sabine Krüger für Weiterbildung und Sachkunde unter Tel. 0345 2126-348.



Mehr über das Prüfer-Ehrenamt erfahren Interessenten unter www.ihk.de/halle, Nr. 3885932.



#### Qualität spricht sich herum

"Die Leitung zweier Prüfungsausschüsse und die Arbeit bei der PAL", überschlägt Prüfer Franke im Kopf, "dafür investiere ich ungefähr 30 Tage pro Jahr." Sein Arbeitgeber stellt ihn für Prüfungen frei. Das ist seit inzwischen 16 Jahren die SLV Halle GmbH - Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle. "Ganz selbstverständlich, ich musste dafür nie wie Kollegen aus anderen Unternehmen betteln." Dass der Ingenieurpädagoge diese Zeit trotzdem entweder vor- oder nacharbeitet, versteht sich für den Ausbilder von selbst. Ebenso, dass er schon die Mechanische Werkstatt bei der SLV in kompetente Hände übergeben hat und nun beratend zur Seite steht, bevor er sich im Sommer 2024 in die Rente verabschiedet. Er ist stolz darauf, dass sein Unternehmen viermal in Folge den Titel "TOP-Ausbildungsbetrieb" erringen konnte. "Das spricht sich herum. Wer gut ausbildet, für den ist es auch leichter, Top-Nachwuchskräfte für

sich zu gewinnen und an sich zu binden." Ein großes Pfund in Zeiten, in denen Fachkräfte immer mehr zum Mangel werden.

#### Über 1.000 Prüflinge

Dass Ausbilder sich als Prüfer engagieren, passt für Franke einfach ideal zusammen. "Das Ehrenamt ist Nehmen und Geben zugleich. Ich bin immer auf dem aktuellen Stand bei der Fach- und Sachkunde des Berufes. Ich weiß, worauf es bei den Prüfungen ankommt und kann das im Betrieb an die Auszubildenden weiterreichen, sie einfach besser auf die Prüfungen vorbereiten." Außerdem habe sich ein Netzwerk gebildet, das sich gegenseitig stützt, hilft – und im Falle von Jürgen Franke zur zweiten Familie geworden ist. Freunde eben. Die Tätigkeit als Prüfungsausschussvorsitzender für Konstruktionsmechaniker und Mechatroniker wird er bis 2028 fortsetzen. "Mit meinen zwei tollen Teams", sagt er und erwähnt, dass auch hier zwei "seiner" ehemaligen Lehrlinge bereits in seine Fußstapfen treten. Bis 2028 füllt sich die "Liste" weiter – dort stehen auf der Habenseite bislang über 1.000 Prüflinge. "Wir helfen ihnen über die Brücke von der Lern- in die Arbeitswelt", sagt Ausbilder Franke und bemüht noch ein anderes Bild: "Wir sehen unser Ziel oben auf dem Berg. Dafür bestimmen wir gemeinsam den Kurs. Und wir begleiten die jungen Leute auf dem Weg. Laufen allerdings, das müssen sie schon alleine. Oder hat schon jemand einen Bergführer gesehen, der den Wanderer hochträgt?"



IHK Halle-Dessau **Aus- und Weiterbildung Julia Wünsch**Tel. 0345 2126-332

jwuensch@halle.ihk.de



IHK Halle-Dessau **Aus- und Weiterbildung Sabine Krüger**Tel. 0345 2126-348

skrueger@halle.ihk.de



## Erfolgreiches Unternehmertum begeistert Jugend

Frust, Freiheitstrieb und Zufall sind eine explosive Mischung – bei Timo Richter wird sie zum kreativen Gründungsfunken. Für das Projekt "Unternehmer machen Schule" geht er nochmal ins Klassenzimmer seiner Jugend. Wie er hier zum Vorbild eines modernen Unternehmers wird.

"Die beste Entscheidung meines Lebens war es, Unternehmer zu werden!", sagt Steuerberater Timo Richter heute, 13 Jahre später. Dabei führt ihn sein Weg gerade zurück in die Zeit, als noch alles offen war. Richter steht vor knapp 30 gebannten Gesichtern der elften Klassen des Europagymnasiums "Walter Rathenau" in Bitterfeld, wo er selbst einst Schüler war. Nach den ersten zehn Sekunden hat er seine Vorbildfunktion schon einmal gesichert: Sein verschmitztes Lächeln, die junge burschikose Art und seine direkte ruhige Ansprache auf Augenhöhe kommen gut

an. In diesem Moment beginnt sein Auftritt für das im Februar nun auch im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gestartete Projekt "Unternehmer machen Schule", das, 2015 erst einmal für Halle und den Saalekreis initiiert, den Gründungsgeist in Sachsen-Anhalt beflügeln soll. Und er weiß die Aufmerksamkeit seiner jungen Zuhörer zu fesseln: "Das ist echt eine coole Zeit, in der ihr euch jetzt befindet. Euch stehen alle Türen offen. Ihr braucht euch nur für eine zu entscheiden." Sein frischer und motivierter Schwung reißt auch den letzten Skeptiker im Raum mit.

#### Vorerfahrungen prägen Neugier

Doch erst einmal will Richter wissen, welche Vorkenntnisse sein junges Publikum mitbringt. Neugierig fragt er nach Erfahrungen mit Unternehmertum und Nebentätigkeit. Die ersten Beispiele kommen zögerlich, dann trauen sich immer mehr. Betriebe der Eltern werden genannt und im gleichen Atemzug bekannte Beispiele wie Elon Musk, bei dem vor allem das bezifferte Vermögen für ein Raunen in der Schülerrunde sorgt. Schließlich berichten die Jugendlichen auch von ihren Jobs beim Pizzabäcker, im Supermarkt und im

Modegeschäft. Timo Richter findet darunter viele verschiedene Beispiele für die Art und Form, einen Betrieb zu führen und erntet erstaunte Reaktionen über die Vielseitigkeit des Unternehmerdaseins. Als er erzählt, dass er gerade einem Kunden bei der Suche nach seinem Nachfolger hilft, der mit seinem Betrieb seit 1990 durchgängig schwarze Zahlen schreibt und etwa 150.000 Euro Gewinn im Jahr macht, ist die Spannung der Schüler im Raum kurz vor dem Platzen.

### Positives Bild vom Unternehmer

Antie Bauer, IHK-Geschäftsführerin Starthilfe und Unternehmensförderung und Initiatorin von "Unternehmer machen Schule" freut sich über die gelungene Unterrichtsstunde: "In dieser Klasse waren die Ergebnisse unserer vorab durchgeführten Befragung zum Image des Unternehmers bereits überdurchschnittlich positiv". Und das verdeutliche zugleich eines der wesentlichen Ziele der Initiative: Es gehe um Aufklärung, Information, Sensibilisierung und Wissen über Unternehmertum. Hier bestehe oftmals noch eine riesige Lücke an der Stelle, auf die es ankäme in der Zeit, wenn sich die Vorstellungen und Ziele für das spätere Berufsleben entwickeln. "Und wer, wenn nicht ein Unternehmer selbst. könnte in diesem Moment besser vermitteln. was ,Unternehmer sein' eigentlich bedeutet?"

# Immer mehr Schulen überzeugt

Vor fast zehn Jahren schon fiel deshalb der Startschuss des engagierten Projekts der IHK Halle-Dessau, zu dessen Umsetzung sie die Handwerkskammer Halle (Saale) mit ins Boot holte. Mehr als 20 Schulen in Halle (Saale), dem Saalekreis und Dessau-Roßlau beteiligen sich seitdem regelmäßig. Durch das Engagement der IHK-Geschäftsstellenleiterin in Dessau. Stefanie Schmidt-Pforte, kam ietzt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hinzu und "Unternehmer machen Schule" soll nun auch hier zu einem Bestandteil des Schulalltags der Abschlussjahrgänge werden. Interessante Persönlichkeiten waren schnell gefunden. "Timo Richter war als einer der ersten sofort einverstanden, von seiner beruflichen Laufbahn zum selbstständigen Steuerberater mit derzeit acht Angestellten zu berichten, darüber haben wir uns sehr gefreut", blickt Schmidt-Pforte zurück. Auf die Frage, wie sie die Schulen davon überzeugen konnte, die doch immer so sehr auf die Umsetzung ihrer Lehrpläne achten würden, antwortet sie mit strahlenden Augen: "Nach nur fünf Minuten mit der Schulleitung war die Überzeugung bereits spürbar, dass eine solche Veranstaltung den Entscheidungsspielraum der Jugendlichen langfristig wesentlich vergrößern und ihr Berufsleben damit sehr bereichern wird."

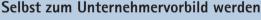
nehr darüber erfahren, was es bedeutet Unternehmer zu sein, wäre mein Weg geradliniger gewesen. Andere geben ohne dieses Wissen in kritischen Momenten vielleicht sogar auf."

Timo Richter,

Geschäftsführer und Steuerberater Steuerkanzlei Timo Richter

# Mit Wissensvorsprung zum Unternehmer

Die bedeutendsten Momente im Klassenzimmer sind die, in denen Timo Richter mit den Schülern direkt ins Gespräch kommt. Besonders viele Reaktionen erntet er, als er am Beispiel seiner eigenen Idee erläutert, wie es ganz allgemein zu Gründungsideen kommen kann und wie diese anschließend auch erfolgreich umgesetzt werden können. Antje Bauer beantwortet daraufhin die Frage nach den ersten Schritten zur unternehmerischen Selbstständigkeit, weist auf Unterstützungs- und Förderangebote hin und erläutert die verschiedenen Gründungsmöglichkeiten. Auch damit trifft sie bei den Schülern einen Nerv. Der 17-jährige Eric-Maximilian Siermann berichtet zum Abschluss von seinem gesteigerten Mut, irgendwann auch Unternehmer werden zu wollen: "Ich möchte schon lange in die wirtschaftliche Richtung gehen und habe mich auch bereits an einigen Stellen informiert. Aber das hier hat mir heute so viel Wissen und Einblick an konkreten Beispielen mitgegeben, dass eine Selbstständigkeit für mich wesentlich wahrscheinlicher geworden ist."



In den letzten Jahren nahm die Zahl der Existenzgründer in Sachsen-Anhalt immer weiter ab. In der gegenwärtigen Krisenzeit gehen viele Hochqualifizierte lieber den scheinbar sichereren Weg in ein Angestelltenverhältnis. Dies geschieht jedoch oftmals aus einem Mangel an Aufklärung, weil das Schulsystem Kinder und Jugendliche auf diesen alternativen beruflichen Weg nicht adäquat vorbereitet. Problematisch daran ist, dass das Land in den nächsten Jahren auf eine steigende Zahl an Unternehmensgründungen angewiesen ist, um den gesellschaftlichen Wohlstand zu erhalten. Auch im Landkreis Anhalt-Bitterfeld erfolgte daher nun der Kick-off des bereits seit 2015 durch die IHK Halle-Dessau und die Handwerkskammer Halle (Saale) erfolgreich durchgeführten Projekts "Unternehmer machen Schule". Zeitnah werden weitere Schulen in Dessau, Köthen, Zerbst und Wittenberg folgen. Im Sinne einer größtmöglichen Vielfalt der Branchen werden laufend weitere mitwirkungswillige Unternehmer mit Vorbildfunktion für die Umsetzung gesucht. Diese können sich an Antje Bauer und Stefanie Schmidt-Pforte wenden.



Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter www.ihk.de/halle, Nr. 4078950



IHK Halle-Dessau

Starthilfe und Unternehmensförderung

Antje Bauer
Tel 2004 2002 2002

Tel. 0345 2126-262 abauer@halle.ihk.de



IHK Halle-Dessau

Geschäftsstelle Dessau

Stefanie Schmidt-Pforte

Lange Gasse 3, 06844 Dessau-Roßlau Tel. 0340 260110 sschmidt-pforte@halle.ihk.de RECHT

# Energieeffizienzgesetz: Pflichten für Betriebe

Das Ende 2023 in Kraft getretene Energieeffizienzgesetz (EnEfG) bringt neue Verpflichtungen für Betriebe – darunter zahlreiche Berichts- und Meldepflichten. Unternehmen mit einem Gesamtenergieverbrauch von mehr als 2,5 GWh müssen Managementsysteme einführen und Energieeinsparungen nachweisen. Diese Betriebe haben zugleich die Pflicht, Informationen über vorhandene Abwärme zu übermitteln.

# Plattform für Abwärme

Da die Plattform für Abwärme beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), auf der diese Meldung ursprünglich zu Beginn des Jahres erfolgen sollte, noch nicht errichtet ist, wurde die Pflicht zur Übermittlung der Daten und die entsprechende Bußgeldbewehrung nun für sechs Monate ausgesetzt. Die Plattform soll künftig eine Übersicht zu gewerblichen Abwärmepotenzialen in Deutschland geben.

# Informationen im Internet

Da darüber hinaus noch zahlreiche Detailfragen in der Auslegung der Vorschriften unklar sind, hat das BAFA umfassende Informationen auf der Internetseite veröffentlicht, darunter ein Merkblatt zur Bestimmung des Gesamtenergieverbrauchs, zur Ermittlung der Abwärme und zu den grundsätzlichen Fragen des Energieeffizienzgesetzes.



### IHK gibt Überblick

Für den 30. Mai 2024 plant die IHK eine Veranstaltung zur Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes mit besonderem Fokus auf die Abwärmeermittlung. Die Anmeldung wird über die IHK-Veranstaltungsdatenbank möglich sein: www.ihk.de/halle, Nr. 5856674.



Mehr Informationen zum Thema unter www.ihk.de/halle, Nr. 5786558



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Franziska Böckelmann
Tel. 0345 2126-409,
fboeckelma@halle.ihk.de

Anzeige

# Die Geschichte eines bedeutenden Industriebetriebes

# Band 10 ab sofort lieferbar!

Der aktuelle Band bezieht sich nicht einseitig auf Produkte, Prozesse oder Personen in der Geschichte. Er versucht, diese drei Faktoren multikausal miteinander zu verbinden. Insbesondere die nach 30 Jahren geöffneten Treuhand-Dokumente aus dem Bundesarchiv geben einen tiefen Einblick in die Entwicklungen der Jahre 1991 bis zum Ende 1992.

Sachbuch 24,00€ 188 S., Klappenbroschur, 210 × 297 mm, s/w- und Farbabb ISBN978-3-96311-856-2

# Das stählerne Herz Herz von Halle Lindner/Waggonbau Ammendorf/MSG Band 10: 1991–1992

Das stählerne Herz von Halle











Alle aktuell lieferbaren Bände finden Sie auf unserer Website: mitteldeutscherverlag,de

# Kündigung nach Sprung in den Rhein auf Firmenfeier

Geht ein Arbeitnehmer während der Betriebsfeier von Bord eines Partyschiffes, um im Rhein zu schwimmen, rechtfertigt das nicht direkt eine fristlose Kündigung – vielmehr sei regelmäßig eine vorherige Abmahnung erforderlich, so das Landesarbeitsgericht Düsseldorf (LAG Düsseldorf, Vergleich vom 18. Juli 2023,

Az.: 3 Sa 211/23). Im vorliegenden Rechtsstreit war der Kläger – ein Vertriebsmitarbeiter eines Aufzugsherstellers – fristlos gekündigt worden, nachdem er bei einer Betriebsfeier auf einem extra angemieteten Restaurant- und Partyschiff, sich bis auf die Unterhose entkleidete und um das Schiff schwamm. Der Arbeitgeber begründete die fristlose Kündi-

gung mit einer massiven Störung des Betriebsfriedens und einer Gefährdung des Arbeitnehmers selbst und anderer. In erster Instanz war die Kündigung vom Arbeitsgericht wegen fehlerhafter Betriebsratsanhörung verworfen worden. Diesem sei fälschlicherweise mitgeteilt worden, dass der Arbeitnehmer un-

bekleidet in den Rhein gesprungen sei. Das LAG Düsseldorf sah in dem Verhalten des Klägers zwar eine Pflichtverletzung, jedoch hätte diese vorher abgemahnt werden müssen. Unerheblich sei dabei, dass der Arbeitnehmer bereits bei einer vorherigen Betriebsfeier durch ungebührliches Verhalten aufgefallen sei. Dort

habe er mit einem lebensgroßen Deko-Plastik-Flamingo getanzt und mit diesem dann auch Selfies an einem Bildautomaten gemacht. Dafür sei er seinerzeit lediglich ermahnt, aber nicht abgemahnt worden. Letztlich akzeptierten die Parteien den gerichtlichen Vergleichsvorschlag – der Mitarbeiter behält seine Beschäftigung, wird aber abgemahnt.

Anzeige



FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

# Zuschuss für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Mit dem Landesprogramm "Forschung und Entwicklung" unterstützt die Investitionsbank Sachsen-Anhalt Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte von Unternehmen, Einrichtungen für Forschung und Wissensverbreitung sowie Hochschulen mit einem Zuschuss. Gefördert werden unter anderem Vorhaben der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung sowie Maßnahmen des Wissens- und Technologietransfers.

# Steckbrief:

# Was wird gefördert?

- Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung
- Prozess- und Organisationsinnovationen
- Patent- und Schutzrechtsanmeldungen kleiner und mittlerer Unternehmen im Zusammenhang mit einem geförderten Vorhaben der industriellen Forschung bzw. experimentellen Entwicklung
- Maßnahmen des Wissens- und Technologietransfers kleiner und mittlerer Unternehmen

# Wer wird gefördert?

- Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft
- Einrichtungen für Forschung und Wissensverbreitung
- Hochschulen

# Wie wird gefördert?

- Industrielle Forschung und experimentelle Entwicklung:
  - Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojekte
  - Zuschuss: bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben für industrielle Forschung bzw. 25 Prozent für experimentelle Entwicklung (Basisbeihilfeintensität); Erhöhung auf max. 70 Prozent der beihilfefähigen Ausgaben (max. 500.000 Euro pro (Teil-)Projekt und Zuwendungsempfänger)
  - Vorhaben mit Pilotlinien/-projekten: Erhöhung Zuschuss um höchstens drei Mio. Euro für deren Errichtung, Herstellung oder Anschaffung (beihilfefähig ist max. die AfA während der Vorhabenslaufzeit)
- Prozess- und Organisationsinnovationen:
  - Zuschuss: bis zu 50 Prozent der beihilfefähigen Kosten für kleine und mittlere Unternehmen, bis zu 15 Prozent für große Unternehmen (im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit einem KMU); max. 500.000 Euro pro (Teil-)Projekt und Zuwendungsempfänger

- Patente und andere gewerbliche Schutzrechte:
  - Zuschuss: bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben (max. 50.000 Euro)
- Wissens- und Technologietransfer:
  - Zuschuss: bis zu 70 Prozent der beihilfefähigen Kosten (max. 140.000 Euro)

# Wie und wo ist der Antrag zu stellen?

 Antragstellung vor Beginn der Maßnahme bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

# Was sollte man noch wissen?

- Betriebsstätte und überwiegende Projektdurchführung in Sachsen-Anhalt
- Industrielle Forschung, experimentelle Entwicklung, Prozess- und Organisationsinnovationen: Ausgabenuntergrenze beträgt 200.000 Euro
- Wissens- und Technologietransfer: Projektgesamtausgaben müssen mind. 500 Euro für Literatur-/Informationsrecherchen, 1.000 Euro für Schutzrechtsberatungen und 3.000 Euro für andere Dienstleistungen betragen
- Zur Prüfung des innovativen Gehalts der beabsichtigten Maßnahme bedarf es der Vorlage eines qualifizierten Gutachtens; die Bewilligungsbehörde kann das Gutachten grundsätzlich verlangen oder selbst einholen



Mehr Informationen: www.ib-sachsen-anhalt.de/unternehmen/innovativsein/forschung-und-entwicklung IB-Hotline: 0800 5600757



IHK Halle-Dessau, Innovation und Umwelt

Dr. Sophie Kühling, Tel. 0345 2126-265, skuehling@halle.ihk.de

# Sichere Unternehmens-IT in unsicheren Zeiten

Bevor Sie weiterlesen, denken Sie einen Moment darüber nach: Wie lange kann Ihr Unternehmen ohne funktionierende IT existieren? Wie lange läuft es ohne Internet? Wie schnell können Sie nach einem IT-Totalschaden das Unternehmen wieder zum Laufen bringen? Falls Sie es schaffen – wie hoch wird der Schaden sein?

Denken Sie nun kurz darüber nach, wie hoch das IT-Budget Ihres Unternehmens im Vergleich mit der Schadenssumme ist und entscheiden Sie, ob Sie weiterlesen.

# Stress-Test für Ihr Unternehmen

Die heutigen Bedrohungen sind vielfältig und nicht auf den sprichwörtlichen 'bösen Hacker' beschränkt. Sie reflektieren die Megatrends unserer Zeit und lassen sich eins zu eins daraus ableiten. So macht es die Globalisierung möglich, dass Ihr Unternehmen von jedem Punkt der Erde aus angegriffen werden kann, die Energiekrise macht es wahrscheinlicher, dass Stromausfälle vorkommen, der Fachkräftemangel kann Ihnen von heute auf morgen Ihre IT-Experten entziehen und die Inflation kann dafür sorgen, dass schon heute Mitarbeiter Ihres Unternehmens Ihre Daten zu Geld machen. All dies bleibt nur so lange Theorie, bis es Praxis wird – was dann geschieht, liegt in Ihrer persönlichen Verantwortung als Unternehmer.

Es stellt sich heraus, dass jede Bedrohung Ihrer Unternehmens-IT eine Bedrohung Ihres Unternehmens ist, aber fast jede Bedrohung Ihres Unternehmens auch die IT betrifft. Feuer, Einbruch und Vandalismus, aber auch Naturkatastrophen sind klassische Beispiele.

# Unternehmens-IT – Terra incognita?

Tatsächlich ist die IT aus einem modernen Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Neben den Beschäftigten und dem Maschinen- und Fahrzeugpark ist sie elementarer Unternehmensbestandteil. Dennoch ist sie für viele Unternehmenslenker oft ein Buch mit sieben Siegeln – eine riskante Wissenslücke. Lernen Sie Ihre Unternehmens-IT kennen: Wichtigste Komponenten, Rechte einzelner Akteure, wichtigste Lieferanten und Serviceverträge müssen für die Geschäftsführung auch ohne IT-Spezialisten jederzeit nachlesbar und überprüfbar sein.

# Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser

Besser noch: Mit einfachen Mitteln können – und sollten – Sie von Zeit zu Zeit überprüfen, ob Sicherheitsregeln auch tatsächlich eingehalten werden. So kann man das Verhalten der IT bei Stromausfall relativ leicht simulieren (auch wenn man sich auf einen solchen Test gut vorbereiten muss).

Noch einfacher kann man auch ohne IT-Kenntnisse die Funktionsfähigkeit der Datensicherung leicht prüfen, indem man eine Datei für einige Tage im Unternehmensnetz ablegt, sie dann löscht und dann von der IT-Abteilung wiederum einige Tage später eine Wiederherstellung verlangt. Wenn das nicht funktioniert, haben Sie ein ziemliches Problem.



IT-Dienstleister bei der Arbeit

# **ITK-Analyse vor Ort**

Am besten ist es allerdings, die Unternehmens-IT vor Ort praktisch, systematisch und übergreifend durch Experten prüfen zu lassen. Diese können sehr schnell Probleme feststellen und einen Fahrplan aufstellen, der Ihre Unternehmens-IT zügig wieder ins sichere Fahrwasser führt. Eine umfassende ITK-Analyse beleuchtet nicht nur den Zustand von Hard- und Software, sondern auch die Wirksamkeit von Sicherheitsmaßnahmen und den Pflegezustand Ihres IT-Systems.

Auf dieser Basis kann dann ein zügiges Schließen von Sicherheitslücken sowie eine zielgerichtete Investition in zukunftsgerichtete Lösungen erfolgen.

# "Paranoid" oder "paranoid genug"?

Es liegt auf der Hand: Auch mit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung ist man nicht zu einhundert Prozent gegen Bedrohungen geschützt. Und so müssen Sie sich auch in diesem Falle fragen, ob Sie bereits "paranoid genug" sind. Auch wenn es schwerfällt – nehmen Sie einmal an, im Serverraum bricht ein Feuer aus. Oder gar im gesamten Unternehmen. Nehmen Sie an, einer Ihrer Angestellten benutzt einen USB-Stick, den er vorm Eingang gefunden hat und auf diesem USB-Stick befindet sich Schadsoftware, die Ihre Daten verschlüsselt. Oder nehmen Sie an, Ihr IT-Administrator verkauft Ihre Unternehmensdaten oder löscht sie.

Denken Sie es zu Ende: Wie schnell ist Ihr Unternehmen wieder arbeitsfähig? Woher bekommen Sie neue Technik? Welche Lieferzeiten gibt es? Steht ein Dienstleister bereit, Ihnen zu helfen? Selbst wenn es einen guten Fahrplan für die Wiederherstellung Ihrer Unternehmens-IT gibt: Jeder dieser möglichen Vorfälle wird mit einem Schaden verbunden sein.

## Machen oder Machen-lassen?

Tatsächlich abzuwägen, welche Maßnahmen notwendig wären und mit welchen Kosten sie verbunden sind, erfordert eine Menge Fachkenntnis. Dazu benötigen Sie vermutlich professionelle Hilfe.

Und mit der Feststellung der möglichen Schadensausmaße allein ist es ja nicht getan. Denn solche Schäden kann man zwar nicht komplett verhindern – aber man kann sie minimieren. Diese schadenshemmenden Sicherheits-, Notfall- und Wiederherstellungsmaßnahmen kosten Geld; auch hier können Ihnen Fachleute sagen, mit welchem Aufwand Sie rechnen müssen.

Aber schlussendlich kommen Sie selbst wieder ins Spiel: Nur die Unternehmensführung selbst kann entscheiden, welche Ausfallzeiten und Schadenssummen akzeptabel sind und welche Investitionen in welche Schutzmaßnahmen getätigt werden können. Um das entscheiden zu können, benötigen Sie gut strukturierte Informationen und Vorschläge.

# Arbeit oder Leistung zahlen?

Und hier kommt es auf Ihren IT-Dienstleister an: Beherrscht er komplexe IT-Systeme, kann er Sicherheitsanalysen und Lösungsvorschläge liefern oder tut er nur, worum er gebeten wird?

Kann er – wenn ein Schadensfall eintritt – tatsächlich kurzfristig die notwendigen Ressourcen bereitstellen, hat er gute und schnelle Wiederherstellungsprozeduren, womöglich Reservegeräte und Alternativszenarien in der Hinterhand oder ist es ein 'Einzelkämpfer', dessen Mobilfunknummer Sie zwar kennen, der aber auch mal in der Karibik im Urlaub sein kann?

Ähnlich wie beim Stromliefervertrag müssen Sie sich überlegen, ob sie die billigste Arbeitsstunde kaufen oder ob Ihnen im Notfall die notwendige Leistung und Verfügbarkeit geboten wird – genau dann, wenn Sie sie benötigen.



# Info/Kontakt

TSA Public Service GmbH/Teleport GmbH www.teleport-gruppe.de



# Nachhaltige Handelskontakte knüpfen

Neue Märkte nachhaltig erschließen und zuverlässige Lieferanten finden – dabei hilft Unternehmen der Import Promotion Desk (IPD). Zum Jahressstart hat dieser seinen Aktionsradius ausgeweitet und ist nun in weiteren Ländern aktiv.

Künftig bietet der IPD seine Unterstützung auch in Brasilien, Kambodscha, Senegal, Südafrika und Tansania an. In den neuen Partnerländern gibt es bereits mehrere Projekte der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) oder anderer Organisationen, mit denen der IPD zusammenarbeitet und Synergien nutzen kann. Insgesamt ist der IPD in 21 Ländern aktiv.

# Neue Themengebiete

Der Desk hilft deutschen Unternehmen kostenfrei, neue Märkte und Destinationen zu erschließen und vermittelt beispielsweise Kontakte zu zuverlässigen und geprüften Lieferanten und Reiseveranstaltern. Er unterstützt die Produktgruppen Obst und Gemüse, natürliche Zutaten, nachhaltige Holzprodukte, Schnittblumen sowie nachhaltiger

Tourismus. Hinzu kommen in diesem Jahr Aquakultur und nachhaltige Fischprodukte sowie IT-Outsourcing.

# Regionalbüros

Nach Regionalbüros in Abidjan (Elfenbeinküste) und Casablanca (Marokko) eröffnet der IPD nun ein drittes Büro in Nairobi, Afrika. Weitere Büros gibt es in Tashkent (Usbekistan) sowie Quito (Ecuador). Das IPD ist eine Initiative des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) e. V. und der sequa gGmbH, der Entwicklungsorganisation der Deutschen Wirtschaft.

Auf der Messe "Fruit Logistica" war der IPD mit einem Stand vertreten und beriet interessierte Unternehmen.



Weitere Informationen unter www.importpromotiondesk.de



IHK Halle-Dessau
International
Michael Drescher
Tel. 0345 2126-353
mdrescher@halle.ihk.de



Anzeige

In dieser Ausgabe finden Sie eine Gesamtbeilage der Schultz KG, Wiesbaden und eine Gesamtbeilage der Wortmann AG, Hüllhorst.

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.





Fiete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660 E-Mail: info@dhs-halle.de · www.dhs-halle.de



# Trommeln für duale Berufsbildung

120 Mitarbeiter bearbeiten in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Halle (Saale), in den Geschäftsstellen und Kontaktbüros im Süden Sachsen-Anhalts hoheitliche Aufgaben und erbringen vielfältige Services für die Mitgliedsunternehmen. Die "Mitteldeutsche Wirtschaft" klopft an Türen, schaut über Schultern und auf Schreibtische. Heute bei: **Dr. Sylvia Voigt, Referentin für Bildungspolitik und Organisation.** 

Eine knappe Woche ist es noch bis zum diesjährigen Regionalwettbewerb Halle von "Jugend forscht und Schüler experimentieren". Auf dem Schreibtisch von Dr. Sylvia Voigt liegt der Stapel Projekte, die die Schüler für den Forschungsbereich "Arbeitswelt" eingereicht haben. Sylvia Voigt wird sich einlesen und eine erste Bewertung vornehmen. Am Tag des Ausscheides selbst gehört sie dann zur Jury, die die Besten der Region kürt und zum Landeswettbewerb im April 2024 auf den Weinberg Campus delegiert. Seit vielen Jahren un-

terstützt die IHK Halle-Dessau die bekannteste deutsche Talentschmiede im Bereich Naturwissenschaften und Technik sowohl auf Regional- als auch auf Landesebene.

# Ziel: Jugendliche sollen in der Heimat lernen und bleiben

"In unserem Verständnis setzt kluge Bildungspolitik bei frühkindlicher Bildung an und hört beim Trommeln um beste Bedingungen für die duale Berufsausbildung lange nicht auf", sagt die 42-Jährige Bildungsrefe-

rentin. Entsprechend vielfältig ist ihr Arbeitsfeld. Neben dem Bearbeiten bildungspolitischer Dauerbrenner und der Veranstaltungsorganisation wie etwa der Prüferehrung gehört auch Bildungsstatistik dazu. Die jährlichen Azubi- oder Aus- und Weiterbildungsumfragen ebenso wie das Erfassen von Fakten rund um den Ausbildungsmarkt, Standortanalysen oder auch aktuelle Bildungsthemen. Für letzteres nennt die Diplomsoziologin, die seit 2011 bei der IHK arbeitet, ein Beispiel: "Während der Corona-Pandemie haben wir

Möglichkeiten des digitalen Lernens für die Unternehmen, die (berufsbildenden) Schulen und ihre Auszubildenden ausgelotet. Die Ergebnisse haben wir zügig für die betriebliche Praxis zugänglich gemacht und bildungspolitische Handlungsempfehlungen erarbeitet." Das alles sei Basis für die IHK, um nah am Bedarf der Mitgliedsunternehmen auf Entscheidungsträger bei Land und Bund einzuwirken. "Eine unkompliziert erreichbare Berufsschule etwa ist heute durchaus entscheidend. Dafür, dass Jugendliche in der Heimat bleiben und Unternehmen Nachwuchs gewinnen. Ist das nicht gegeben, müssen wir eben stärker über Wohnheimplätze, hybride Unterrichtsformate oder Fahrtkostenzuschüsse nachdenken." Solche und weitere Vorschläge finden sich in den Handlungsempfehlungen der vier gewerblichen Kammern für die Beschulung von Auszubildenden wieder (siehe Infokasten).

# Wohin geht die (Bildungs-)Reise?

Das Team um Sylvia Voigt speist die zu bearbeitenden Themen aus der Zusammenarbeit vieler bildungspolitischer Akteure im Land, aus dem praktischen Tun der IHK-Aus- und Weiterbildungsberater, aus der Gremienarbeit im Arbeitskreis Ausbildung und im Berufsbildungsausschuss. Bildungspolitik habe sich in den vergangenen Jahren verändert. "Allerorten fehlen Fach- und Arbeitskräfte. Da werden die Themen rundherum hitziger diskutiert, weil die Betroffenheit größer ist und der Handlungsdruck wächst." Bei den Unternehmen, sagt die Bildungsexpertin, sei die Ausbildungsbereitschaft ungebrochen

# Kammern geben Handlungsempfehlungen

Die vier gewerblichen Kammern Sachsen-Anhalts geben mit Blick auf eine gute Ausbildung folgende Handlungsempfehlungen:

- → Den Besuch der nächstgelegenen berufsbildenden Schule möglich machen!
- → Die gemeinsame Beschulung bei gleichem Rahmenlehrplan sollte ermöglicht werden!
- → Die Finanzierungsmodalitäten der Gastschulbeitrag sollten überprüft werden!
- → Die Erstattung der Kosten für auswärtige Unterbringung und die Fahrtkosten dorthin gehören auf den Prüfstand!
- → Die Möglichkeiten der auswärtigen Unterbringung für Auszubildende im Land verbessern!
- → Das Azubi-Ticket weiter gewährleisten!
- → Die Chancen des "blended learning" nutzen!
- → Das Lehramt an Berufsschulen stärken!



Das komplette Empfehlungsdokument finden interessierte Unternehmen unter:

www.ihk.de/halle, Nr. 6079508

hoch. Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse ist gestiegen und hat das Vor-Corona-Niveau erreicht. Es bilden auch wieder mehr Unternehmen aus. Auch Weiterbildungen, die die Unternehmen ihren Mitarbeitern offerieren, werden stärker als Wert anerkannt, um Mitarbeiter langfristig zu binden und zu halten.

Und wohin geht die Reise in Sachen Berufsorientierung? "Wer niedrigschwellige Angebote macht und möglichst viele Chancen, die in der Digitalisierung liegen, nutzt, ist auf dem richtigen Weg", sagt Sylvia Voigt und verweist in diesem Kontext auf die bundesweite Mitmachkampagne www.ausbildungmacht-mehr-aus-uns.de. Die Bildungsrefe**??** Auch das duale Studium sichert Fachkräftenachwuchs für Unternehmen. Diese clevere Kombination aus Theorie und Praxis sollte noch offensiver ins Blickfeld rücken."

**Dr. Sylvia Voigt,** Bildungsreferentin

rentin freut es außerdem, dass es erste Schritte hin zum "4+1-Modell" gibt. Dieses Projekt, gegenwärtig in 12 Schulen in der Testphase, verspricht mehr Flexibilität beim Lernen. Und im Idealfall schon frühzeitig unternehmerische Praxisnähe. Die Idee: Vier Tage in der Woche findet Präsenzunterricht statt, am fünften Tag werden digitale oder hybride Formate eingebunden, wird Lernen selbst organisiert oder Praxiswissen in Unternehmen vermittelt. "Bildungskonzepte müssen sich den gesellschaftlichen Veränderungen anpassen. Von diesem Modell würden alle Seiten profitieren", ist Voigt überzeugt.



IHK Halle-Dessau

Aus- und Weiterbildung

Dr. Sylvia Voigt

Tel. 0345 2126-349, svoigt@halle.ihk.de

# Duale Berufsausbildung. Das ist unser Thema!

Ausbildungsplatzsituation und Lehrstellenmarkt, die beiden Lernorte Schule und Betrieb, Anpassungen von Ausbildungsinhalten und -prüfungen in der Aus- und Weiterbildung an die Bedürfnisse der Praxis – all das ist unser Thema. Die IHK wirkt an grundsätzlichen Überlegungen, Analysen, Planungen und gesetzgeberischen Vorhaben mit, die den Nachwuchsbedarf in der Wirtschaft in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen betreffen. Darüber hinaus wirbt die IHK für die betriebliche Berufsausbildung und setzt sich für das duale System ein. Die Kooperation mit Hochschulen und Universitäten inklusive.

# **KALENDERAUSZUG**

18. März, 9.00 Uhr, Halle (Saale) INCOTERMS®2020

Vertragskonforme Anwendung der neuesten INCOTERMS®-Version in Außenhandelsgeschäften

18. März, 13.00 Uhr, online 360°-Blick auf Elektroladeinfrastruktur: Rechte, Pflichten und Fallstricke

20. März, 10.00 Uhr, online

Talentsuche 360° – Strategien aus Personalvermittlung, HeadHunting und Zeitarbeit

20. März, 15.00 Uhr, telefonisch Beratung zum Schutz geistigen Eigentums

20. März, 16.00 Uhr, Freyburg (Unstrut) Sitzung der IHK-Vollversammlung

27. März, 10.00 Uhr, online Personalmarketing im digitalen Zeitalter

4. April, 9.00 Uhr, Halle (Saale)
Praktische Handhabung der Exportkontrolle im Unternehmen

5. April, 9.00 Uhr, Weißenfels Austausch mit Ausbildungsexperten

9. April, 9.00 Uhr, Weißenfels Strategien und Prozessverständnis für den Unternehmenserfolg – Digitalisierung und E-Rechnung

9. April, 10.00 Uhr, online Krisenprävention und Krisenfrüherkennung

10. April, 10.00 Uhr, online Workshop-Reihe: "Azubis aus dem Ausland beschäftigen: So gelingt es!" Auftaktwebinar

11. April, 18.00 Uhr, online Unternehmerische Selbstständigkeit im Nebenerwerb

17. April 2024, 10.00 Uhr, online Das Lieferkettengesetz praktisch umgesetzt

24. April, 10.00 Uhr, Dessau-Roßlau Vorstellung duale Studiengänge Hochschule Anhalt

30. April, 10.00 Uhr, online Geschäftschancen im Vereinigten Königreich



**Alle IHK-Veranstaltungen und Anmeldung:** www.ihk-praxiswissen.de

10. April 2024, 10.00 Uhr, online

# Workshop-Reihe: Azubis aus dem Ausland beschäftigen



Der Fachkräftemangel stellt Betriebe vor immer größere Herausforderungen. Eine Möglichkeit offene Stellen zu besetzen, bietet der Blick ins Ausland. Immer mehr Betriebe setzen bei der Rekrutierung von neuen Auszubildenden auch auf Menschen aus dem Ausland und Menschen mit Fluchthintergrund. Im Rahmen der dreiteiligen Workshop-Reihe soll es darum gehen, wie Unternehmen Azubis aus dem Ausland finden und erfolgreich durch die Ausbildung begleiten. Die Teilneh-

mer erfahren unter anderem, welche gesetzlichen Regelungen seit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz ab 2024 gelten. Anhand zahlreicher Praxisbeispiele erhalten sie einen Überblick zu den besten Rekrutierungsmöglichkeiten im Ausland und einem erfolgreichen Ankommen im deutschen Ausbildungsbetrieb.



18. März 2024, 13.00, online

# 360°-Blick auf Elektroladeinfrastruktur: Rechte, Pflichten und Fallstricke

Immer mehr Unternehmen planen, Elektroladesäulen zu errichten. Einerseits müssen Betriebe mit größeren Parkplätzen ab 2025 Ladesäulen vorhalten, andererseits kann es die Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen. Darüber hinaus sieht die Bundesregierung mit dem Masterplan "Ladeinfrastuktur II" zahlreiche Initiativen vor, um den Ausbau zu beschleunigen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind indes häufig unübersichtlich. Es gibt umfassende Pflichten zu beachten. Über die wichtigsten Anforderungen beim Betrieb von

Ladesäulen informieren die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg am 18. März 2024 um 13.00 Uhr in einer Online-Veranstaltung. Die Schwerpunkte sind der rechtliche Rahmen für Errichtung und Betrieb, die Marktrollen, Geschäfts- und Abrechnungsmodelle, die technischen Anforderungen und Nachweispflichten sowie aktuelle Entwicklungen (etwa § 14a EnWG).





# Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ► FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ZU FAIREN PREISEN

RCOMSTUDIOS
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105



Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de



# Praktikantenbörse

Die Praktikantenbörse bietet Unternehmen innerhalb des IHK-Bezirkes Halle-Dessau die Möglichkeit freie Praktikumsstellen anzubieten und unterstützt Schüler sowie Studenten bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz. Weiter Informationen unter www.halle.ihk.de, Nr. 1672

Kontakt: Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!

**Tunesischer Student** mit Fachrichtung Wirtschaftsingenieurswesen sucht Praktikumsplatz ab März bis August 2024 in den Bereichen Supply Chain Management, SAP S4/HANA, Produktionsmanagement und Operations Management. Er spricht Arabisch, Englisch, Französisch und verfügt über Grundkenntnisse in Deutsch. (P-01-24)

# Unternehmensbörse "nexxt-change"

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

**Kontakt:** Susann Ehrenberg, Telefon: 0345 2126-452, Fax: 0345 2126-44452 oder E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

**Versandhandel** aus dem Bereich Gartenzubehör soll nach 20 Jahren verkauft werden. Bei Interesse auch mit Bauernhaus. (157588)

Wir bieten unseren **Pizzalieferservice** plus 2 Marke/Produkt inkl. Fuhrpark (Fahrräder & Fahrzeuge) zum Verkauf an. (157587)

Wir betreiben in Halle (Saale) in Stadtmitte **2 Kneipen mit Biergarten.** Da wir geschäftlich andere Schwerpunkte setzen wollen, bieten wir die Möglichkeit die komplette GmbH inkl. aller Mietverträge etc. zu kaufen. (157586)

Zum Kauf steht unsere 2022 neu gegründete **Wohnmobilvermietung** mit Wachstumspotenzial. Durch gezielte Werbemaßnahmen konnten wir jedes Jahr die Anzahl der Buchung und somit den Umsatz erhöhen. (157585)

Saubach sucht Wirt – Saubach ist ein Ortsteil der Gemeinde Finneland im Burgenlandkreis und hat ein tolles Klubhaus, aber ab 1. Januar 2024 leider keinen Gastwirt mehr. Wir suchen einen engagierten Wirt oder eine engagierte Wirtin mit Familie, welche hier ihren Traum verwirklichen möchte. (157584)

# Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter http://een-sachsen-anhalt.de/unsere-leistungen/kooperationspartner-finden

Kontakt: Sven Erichson, Telefon: 0391 5693-148, E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Schuhherstellung, Schneidearbeiten, Stempeln und Markieren, Klebearbeiten angeboten: Eine ungarische Schuhfabrik veredelt seit 18 Jahren Komponenten für eine deutsche Qualitätsschuhmarke. Gefertigt wird auf eigenen Anlagen und mit eigenem Maschinenpark. Gesucht wird nach neuen Geschäftspartnern im Rahmen von Unteraufträgen. Das Unternehmen bietet folgende Tätigkeiten an: Schneidearbeiten; Stempeln und Markieren; mit Tampon- und Foliendruck; Klebearbeiten mit Sprühmaschine und Walzen; Lederbezugsarbeiten (Absätze/Einlegesohlen für Schuhe, Fußbett für Sandalen). Der Hersteller ist auf der Suche nach Marken oder Designern, die ihre Produktpalette mit Schuhen ihrer eigenen Marke erweitern oder vervollständigen und in Ungarn produzieren wollen. (EG1223 HU02)

Hersteller von Duftstoffen für industrielle Maschinenwäsche gesucht: Ein slowenisches Unternehmen sucht einen Hersteller von Duftstoffen für industrielles Maschinenwaschmittel. Das Unternehmen sucht einen Partner mit Erfahrung in der Herstellung von Duftstoffen für Waschmittel. Der ideale Kandidat sollte Folgendes mitbringen: ein ausgeprägtes Verständnis für die neuesten Trends in der Duftstofftechnologie und die Fähigkeit, Düfte zu entwickeln, die sowohl wirksam als auch attraktiv für die

Verbraucher sind. Das Unternehmen sucht einen Hersteller, der Duftstoffe in einer Vielzahl von Formaten produzieren kann. Das Unternehmen erwartet außerdem, dass der Hersteller in der Lage ist, strenge Qualitätsstandards zu erfüllen und pünktlich und innerhalb des Budgets zu liefern. (EG1223 SIO4)

Nahrungsergänzungsmittel für Vertrieb angeboten: Ein taiwanesisches Biotechnologieunternehmen ist mit Spitzentechnologie in den Bereichen Produktforschung, Formulierungsdesign und -produktion ausgestattet. Es ist spezialisiert auf die Herstellung von Nahrungsergänzungsmitteln (wie Probiotika, multifunktionale Nahrungsergänzungsmittel) für die Hautpflege (Lotion, Creme, Serum, Gesichtsmasken usw.) sowie von Nahrungsergänzungsmitteln für Haustiere und Hautpflegeprodukten für Haustiere. Es sucht Distributoren auf dem europäischen Markt. (EG1223 TW01)

Hersteller für Nylon-Haar für Puppen gesucht: Ein spanisches Unternehmen ist für die Herstellung hochwertiger und handgefertigter Puppen mit viel Liebe zum Detail bekannt. Dabei legt es viel Wert auf die Verwendung sicherer und umweltfreundlicher Materialien. Es bietet ein breites Angebot an Puppen, darunter verschiedene Ethnien und Stile, mit sowohl spielerischem als auch pädagogischem Schwerpunkt. Gesucht werden Anbieter von Haaren aus Nylon für die Puppenherstellung im Rahmen einer Handelsvereinbarung. (EG1223 ES03)

Zusammenarbeit im Bereich Search Engine Optimisation angeboten Ein polnisches Unternehmen, spezialisiert auf WordPress-Site-Management und Online-Sichtbarkeit (Search Engine Optimisation), sucht Kooperationspartner für eine langfristige Zusammenarbeit. Das Unternehmen bietet u.a. maßgeschneiderte Inhalte, Onsite- und Offsite-Optimierung, einschließlich Meta-Tags und Link-Building. (EG0124 PL10)

# Spitzenforschung aus Merseburg



Es steht fest. In Merseburg siedelt das neue Großforschungszentrum Center for the Transformation of Chemistry (CTC) seinen sachsen-anhaltischen Standort an. CTC-Gründungsdirektor Prof. Dr. Peter Seeberger erklärte: "Merseburg bietet mit der Hochschule und direkter Anbindung an die zahlreichen Unternehmen im und um den Chemiepark Leuna ideale Voraussetzungen für künftige Forschung und Kooperationen zwischen Wissenschaft, Industrie und Region." Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann sieht hier wichtige Impulse für die Transformation der Chemieindustrie im Landessüden, insbesondere im

Die Ansiedlung des CTC in Merseburg wird wichtige Impulse für die Transformation der Chemieindustrie im Landessüden geben.

Hinblick auf die Entwicklung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Die enge Verbindung des CTC mit der Hochschule Merseburg beschleunige die Entwicklung neuer Technologien und erleichtere ihren Transfer in die Industrie. "Der Standort mit großer Tradition und aussichtsreicher Zukunft ist daher goldrichtig gewählt." Bis 2038 werden voraussichtlich rund 300 Menschen mit unterschiedlichsten Kompetenzen am CTC in Merseburg arbeiten. Das soll darüber hinaus Magnetwirkung auf weitere Fachkräfte haben.

# Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 17. April 2024.

Unser Schwerpunkt im April 2024:

# Unternehmensnachfolge sichern!

IHK-Ehrenamt: Die neue Vollversammlung tagt zum ersten Mal

Recht: Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans

Finanzierung: Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans

# Wie gefällt Ihnen die "Mitteldeutsche Wirtschaft"?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

### **Impressum**

### Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

34. Jahrgang Nr. 03/2024

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale) Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale) www.ihk.de/halle\_info@halle.ihk.de Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

### Redaktion

Isabel Reimann (verantw.), Tel. 0345 2126-202, Fax 0345 212644-202, ireimann@halle.ihk.de Markus Rettich (Leitung), Tel. 0345 2126-204 Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Olaf Kreße, Juliane Ziegler

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr Erscheinungstermin: 15. März 2024 Jahrgang 2024

### Lavoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert Mühlpforte 2, 06108 Halle (Saale)

### Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag Bernburger Straße 2, 06108 Halle (Saale)

### Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

### Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden Tel. 07221 211913 oder 0160 2508199. Fax 07221 211915 Anzeigenservice: Manuela Leonhardt medienmarketing@pruefer.com, www.pruefer.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 gültig ab Januar 2024



Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quel-Jenangabe, Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bildnachweise: Uwe Köhn: Cover, S. 3 (unten I., oben r.), 4, 5, 9, 12, 14, 18 (Karte, Foto 1), 20, 21, 25, 30, 33, 34 Shutterstock: S. 6, 37, 44 Gründerzentrum Hochschule Anhalt: S. 7 IHK Magdeburg: S. 11 ZSH: S. 17 (oben) Thomas Reinhardt: S. 17 (unten), S. 18 (Karte, Fotos 2-6) Wiegand Sturm: S. 19 Falk Wenzel: S. 22, 42 Goldschmidt Holding: S. 23 Steffen Schindler: S. 24

DIH IVR ST: S 27 Marco Warmuth: S. 31 (oben) SEG: S. 31 (unten) IPD: S. 41

MWU/Georg Ohki: S. 48



# Wohlfühl IT

# Wenn's einfach nur funktioniert.



